



Ausgabe 3-2011

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

WAS WIR ESSEN MACHT UNS KRANK



AKTUELL

- ▶ **Energiewende** Was die Regierung beschlossen hat [Seite 14]
- ▶ **Zeitungsschau** Welche Magazine NaturFreunde verlegen [Seite 18]
- ▶ **Heidehaus** Warum das erste deutsche Naturfreundehaus nie enteignet wurde [Seite 25]

www.naturfreunde.de



AUF EIN WORT

EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,
BUNDESVORSITZENDER DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Die norwegische Mahnung



Wir sind erschüttert über den menschenverachtenden Fundamentalismus eines selbst ernannten Kreuzritters. Das norwegische Blutbad war systematisch geplant und ohne Mitleid. Wir dürfen nach dem Entsetzen und der Trauer um die Menschen nicht zur Tagesordnung übergehen.

Denn mit Sorge sehen wir, dass die große Idee der sozialen Gesellschaft in den letzten Jahren an Zustimmung verloren hat, während der aufkommende Rechtspopulismus immer wieder verdrängt wurde. Auch bei uns.

Der Verfall des Sozialen, gleichgültig ob in christlicher, sozialistischer oder liberaler Wertbindung, geht einher mit der irrigen Vorstellung, dass der Staat nur noch die Aufgabe eines Polizisten übernehmen soll. Die heutige Form der Globalisierung greift die soziale und kulturelle Substanz unserer Gesellschaft an. Solange Geschwindigkeit vor Qualität geht, kurzfristiger Gewinn vor ökonomische Vernunft, führt die Globalisierung zu einem Auseinanderfallen der Gesellschaft und letztlich zu ihrer Dezivilisierung.

Der französische Soziologe Alain Touraine beschrieb dies als „Auflösung der Gesellschaft“. Die kalte Welt des Tausches, die sich über den ganzen Erdball erstreckt, fördert statt eines sozialen Menschen nur noch den privaten Menschen, dessen Wertbindung abnimmt. Der gemeinsame Boden von Tradition und Geschichte, der die Menschen mit ihren Gesellschaften verbindet, geht verloren. Und mit ihm die Identität.

Aus Gesellschaftsmitgliedern werden Gesellschaftsnutzer. Die Entzweiung verläuft zwischen

ethnischen Gettos und neuem Nationalismus, zwischen sozialer Sicherheit und radikaler Konkurrenz. Damit kommt auch in Westeuropa eine scheinbar überwundene Gefahr zurück: fremdenfeindlich-populistische und nationalistische Strömungen.

Zur zentralen Frage für die Anerkennung von Freiheit, Solidarität und Frieden wird die Bildung von Identität. Denn Desintegration setzt eine irrationale Angst vor Abstieg, Ausgrenzung und Zuwanderung frei. Aus dem Verlust an „Bindekräften“ erwachsen Rassismus und Gewalt. Auch bei uns, wenn etwa Vorurteile gegenüber Muslimen auch bei zunehmendem Bildungsgrad nicht abnehmen; wenn fast ein Drittel der Bevölkerung meint, dass es in Deutschland zu viele Juden gebe.

Mit dem Verlust an Orientierung lädt sich, um ein Bild des französischen Ethnologen und Anthropologen Lévi-Strauss zu nutzen, die Gesellschaft wie eine Dampfmaschine auf, weil sich der kalte Pol der Globalisierung vom heißen Pol der sozialen Bedürfnisse entfernt. Wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Ausgrenzung drohen zum Nährboden für einen Fundamentalismus zu werden, der ethnisch, nationalistisch oder religiös begründet wird. Seine Ursachen aber liegen im Verlust an Identität.

Freiheit, Vielfalt und Zusammenarbeit brauchen eine soziale Gesellschaft, ein breites Angebot öffentlicher Güter und eine aktive Zivilgesellschaft, kurz: mehr Demokratie, Freiheit und Solidarität. Das ist die norwegische Mahnung.



„Letztlich müssen wir unseren Lebensstil hinterfragen. Es wird eindeutig zu viel Fleisch gegessen und auch brauchbare Lebensmittel werden in großem Umfang weggeschmissen.“

JO LEINEN (VORSITZENDER DES AUSSCHUSSES FÜR UMWELTFRAGEN, GESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS) [SEITE 8]



TITEL

Was wir essen, macht uns krank 4

Letzte Lebensmittelskandale.....5

Nachhaltige Verpflegung im Naturfreundehaus6

Neue EU-Kennzeichnungspflicht ..7

Interview mit Jo Leinen 8

Essen im Müll 9

Wo Nahrung knapp wird 9

Land Grabbing: Landraub mit trügerischem Heilsversprechen . 10

THEMA

Klimawandel

Rußpartikel lassen Arktis schneller schmelzen..... 11

Sozialökologischer Protest

Wenn die „letzte freie Burg“ geflutet wird..... 12

4 Fragen an Nuray Atmaca 13

Energiewende

Die wichtigsten Beschlüsse des Bundestages 14

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16

Segelkurse in Braunschweig 17

Überblick: Internationale Magazine der NaturFreunde 18

Hüttdienst in Dachau 20

Heimatkunde im Spessart..... 21

Aufforstung im Senegal..... 22

NaturFreunde in Hamburg..... 22

NaturFreunde in Kalifornien 23

Ein Fuchs in Brüssel..... 23

Kalenderblatt..... 24

Zeitsprung..... 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26

Seminare 27

Kleinanzeigen 28

Leserbriefe 28

Medien 29

Impressum 29

kurz notiert..... 30

Schon 70 Natura Trails 31

EDITORIAL

Liebe Leserrinnen und Leser,

der Titel dieser Ausgabe will provozieren. Natürlich gibt es keine blauen Tomaten, wie auf dem Titelbild abgebildet. Andererseits wissen wir oft nicht, was eigentlich drin ist in unseren Lebensmitteln. Die *NATURFREUNDiN* erinnert auf der Seite 5 an die vielen Skandale der letzten Jahre. Jedes Mal reagierte die Gesellschaft empört, geändert aber hat sich wenig.

Immerhin: Das Europäische Parlament macht jetzt mit der Lebensmittel-Kennzeichnung ernst. Künftig soll auf den Verpackungen präzise draufstehen, was wirklich drin ist in unserem Essen. Jo Leinen, NaturFreund und Vorsitzender des federführenden Ausschusses im Parlament steht im Interview auf Seite 8 Rede und Antwort.

Während auf der Welt etwa eine Milliarde Menschen hungern, werfen wir statistisch betrachtet rund 100 Kilo Lebensmittel pro Kopf und Jahr einfach weg. Dazu kommt, dass Staaten und Konzerne die industrielle Landwirtschaft in die Hungerländer exportieren, um sich Profite zu sichern, damit aber Kleinbauern um ihre Existenz bringen. Die Spekulation mit Nahrungsmitteln ist längst zum tödlichen Geschäft geworden.

Vor einigen Jahren haben die NaturFreunde für ihre Häuser die „Regionaltypische Verpflegung“ beschlossen. Immerhin 88 Häuser werben mittlerweile damit. Das ist einer der Wege, wie wir selbst das Problem einer falschen Agrarpolitik angehen können. Aber dieser Weg ist

steinig. Sabine Nagl beschreibt auf Seite 6, mit welchen Widerständen gerechnet werden muss.

Die jüngste Kampagne für einen deutschen Atomausstieg, in der sich die NaturFreunde stark engagiert haben, war zwar politisch erfolgreich. Die Energiewende (Seite 14) hätten wir uns aber radikaler gewünscht. So wurde der Atomausstieg nicht ins Grundgesetz geschrieben.

Am 11. September jährt sich zum zehnten Mal der Terroranschlag von al-Qaida gegen die amerikanische Gesellschaft (Seite 24). Es lohnt sich darüber nachzudenken, dass unsere Welt nicht nur von fanatischen Islamisten bedroht wird.

Und natürlich stellt auch diese Ausgabe der *NATURFREUNDiN* wieder besondere Aktivitäten unserer Mitglieder vor, etwa die segelnden NaturFreunde in Braunschweig (Seite 17) oder die Arbeit der Heimatkundler im Spessart (Seite 21) oder den Einsatz der Hamburger für die direkte Demokratie (Seite 22). Viel Spaß beim Lesen und mit einem herzlichen Berg frei!

Ernst Leinen

TITEL

Was wir essen, macht uns krank

Die Werbung verspricht glückliche Kühe und reinen Braten. Dabei ist unsere Versorgung ein großindustrielles Geschäft aus Chemie und Gewinnmaximierung geworden

„Viermal B: Bauer Blume bietet Bestes.“ Diesen Spruch liebt Gerd Blume, der in der Mark Brandenburg einen 420 Hektar großen Familienbetrieb betreibt. Sein Hauptprodukt ist Milch, der 54-jährige Blume ist stolz auf seine Milchquote: 360.000 Liter im Jahr.

Früher belieferte er die Molkerei in Beeskow, der Kreisstadt des Landkreises Oder-Spree. Sogar eine eigene Marke hatten sie entworfen, die Bauern in der Mark Brandenburg. Bauer Blumes Milch wurde unter dem Label „Mark Brandenburg“ vermarktet. Das klingt ein bisschen nach Theodor Fontane, der einst durch die Landschaft rund um Berlin wanderte und davon Zeugnis ablegte. „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ heißt das fünfbandige Werk, das den Schriftsteller im 19. Jahrhundert berühmt machte.

Wenn Bauer Blume „früher“ sagt, dann meint er die Zeit vor fünf Jahren. Damals nämlich machte die Molkerei in Beeskow dicht. Jetzt fährt der Milchlaster Bauer Blumes Milch nach Sachsen-Anhalt, hinter die tschechische Grenze oder in die Campina-Molkerei nach Heilbronn. Die kommt dann als Speisequark oder H-Milch zurück ins heimische Beeskow - wieder per Lkw. Zwar gibt es die Marke „Mark Brandenburg“ noch. Aber in der Mark Brandenburg gibt es schon längst keine Milchfabrik mehr. Auf den

Tetrapaks steht klein und versteckt „Weißenfels“ oder Molkereien im Ruhrgebiet und Niedersachsen als Abfüllort der märkischen Milch.

Bauer Blume versteht die Welt nicht mehr: Der Diesel für seinen Traktor wird immer teurer und trotzdem wird seine Milch - zuerst roh und dann verarbeitet - oft Tausende Kilometer über die Autobahnen gekarrt. „Ich frag mich, wieso das wirtschaftlicher sein soll, als die Milch hier vor Ort zu verarbeiten“, sagt der Bauer. Offenbar aber ist das wirtschaftlicher: Aus ehemals vielen kleinen Molkereien vor Ort sind einige wenige Großkonzerne geworden. „Südmilch“, „Nordmilch“, „Ehrmann“, „FrieslandCampina“ und Co. sind riesige Produktionsapparate, die - geht es um Milchprodukte - den Speiseplan der Republik bestimmen.

Im Angebot: vergammeltes Fleisch

Aber das ist nicht nur bei der Milch so: Längst ist aus der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln eine menschliche Lebensmittelindustrie geworden. Längst gilt es auch in dieser Industrie mit dem möglichst billigsten Produkt den maximalen Profit rauszuschlagen. Mit all seinen Folgen: 2005 brachte ein Fleischhändler mindestens 400 Tonnen Rind- und Putenfleisch in Umlauf, das vergammelt war. 2006 wurden in

München 100 Tonnen verdorbenes Döner- und Entenfleisch sichergestellt, der Rest einer Lieferung, mit der 26 Betriebe bundesweit versorgt worden waren. Wie viele Hundert Tonnen von den Deutschen schon verspeist waren, ließ sich nachträglich nicht mehr feststellen. 2008 wurde dem Nestlé-Konzern die Chemikalie Melamin in seiner Milch nachgewiesen. Rausgekommen war das erst, nachdem 53.000 Kleinkinder in China im Krankenhaus behandelt werden mussten. Wie dieses Melamin - „2,4,6-Triamino-s-triazin“ lautet der chemische Name - in die Milch gekommen war, blieb ungeklärt.

Kriminelle Energie stecke dahinter, urteilten die Richter und brachten die Verantwortlichen hinter Gitter. Aber das ist nur die halbe Wahrheit: Die Lebensmittelskandale sind nur die Eisbergspitzen der Ernährungsindustrie. Es geht im Produktionsprozess um „Effizienz“: Früher wurde aus den Knochen toter Rinder allenfalls noch Seife oder Knochenleim hergestellt. Heute zermahlen die Menschen diese Rinderknochen, um damit wieder Rinder zu füttern. Die Kadaver wurden so zum „Rohstoff“, der den Menschen nährt. Aufregung entstand erst, als diese Praxis BSE hervorrief.

Pestizide in Obst und Gemüse, Antibiotika im Fisch, Geschmacksverstärker im Käse, „Lactosen“ und Konservierungsstoffe im Fleisch - die Lebensmittelindustrie optimiert mit Chemikalien ihren Produktionsprozess. Zwar sorgt ein relativ strenges Lebensmittelrecht in Deutschland dafür, dass die Inhaltsstoffe alle auch fein säuberlich auf den Etiketten vermerkt werden. Scheinbar kümmert das aber niemanden.

Dinatriumdiphosphat, Natriumhydrogencarbonat, Ammoniumcarbonat steht beispielsweise auf der Milchschnitte von Ferrero - und trotzdem denken die Mütter, ihrem Kind etwas Gesundes für die Schulpause mitzugeben. Die Verbraucherorganisation „foodwatch“ hat dem Produzenten Ferrero für seine Milchschnitte gerade den „Windbeutel des Jahres 2011“ verliehen. Ferrero bewerbe mit bekannten Sportlern die Schnitte zwar als „leichte“ Zwischenmahlzeit, heißt es in der Begründung der Jury, allerdings bestehe eine Milchschnitte beinahe zu 60 Prozent aus Fett und Zucker und ist damit „schwerer“ als eine Schoko-Sahne-Torte. Auch das steht etwa verklausuliert auf dem Etikett: Brennwert 1.750 Kilojoule je 100 Gramm. Aber auch das interessiert die meisten Mütter nicht.

Mag sein, dass in unserer komplexen Welt das Etikett schnell zur Überforderung des Verbrauchers führt. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Der Andere: Die Deutschen sind sehr speziell, wenn es um ihr Essen geht. Während sich Franzosen, Schweizer oder Tschechen ihre Ernährung etwas kosten lassen, muss es bei den Deutschen



☒ Zum Grünärgern: Putenfabriken mussten immer wieder Lebensmittelskandale eingestehen.

Blau gemacht: Nur zwölf Prozent ihres Einkommens geben die Bundesbürger für ihre Nahrung aus.



„Hauptsache billig“ sein. Wer den Döner Kebab für 1,99 Euro feilgeboten, machen die Deutschen keinen Bogen um den Anbieter. Unsere Nachbarn würden die Nase rümpfen: Bei so einem Preis muss irgendwelcher Dreck im Fleischspieß sein, sonst könnte der Verkäufer unmöglich so billig produzieren. Die Deutschen aber rümpfen nicht die Nase: Sie stellen sich an, um vom Fraß auch etwas abzubekommen.

Dabei sind Lebensmittel im 21. Jahrhundert so billig wie noch nie in der deutschen Geschichte. Lediglich noch 12 Prozent des Monatseinkommens geben die Bundesbürger im Schnitt für die Ernährung aus. Und das nicht, weil der Hunger kleiner geworden ist, sondern weil das Essen dank der Essensindustrie so billig geworden ist.

Bundesrepublik Fleischland: Nie zuvor ist so viel Fleisch in Deutschland produziert worden, wie im vergangenen Jahr: unvorstellbare 100 Kilogramm pro Kopf. Jeder Deutsche verspeist davon aber „nur“ 88 Kilogramm im Jahr. Der traurige Rest, der uns nicht schmeckt, wird zu Dumpingpreisen nach Afrika oder Asien verschleudert.

War der Sonntagsbraten vor 40 Jahren noch kulinarischer Höhepunkt der Woche, so aß jeder Deutsche 1980 schon 30 Kilogramm Fleisch pro Jahr. Heute ist es dreimal so viel: An der gewerblichen Fleischerzeugung hatte im Jahr 2010 mit 67,8 Prozent Schweinefleisch den höchsten Anteil, danach folgen Geflügelfleisch (17,2 Prozent) und Rindfleisch (14,8 Prozent).

Rusland ist der größte Abnehmer von Schweinefleisch, 31 Prozent des Exportes gehen dort hin. China sei als Absatzmarkt ganz groß im Kommen, sagen die Experten. Hühnchen gehen vor allem nach Afrika: Die Brust und Teile der Schenkel bleiben in der Bundesrepublik Fleischland, der billige Rest geht subventioniert auf den Nachbarkontinent.

Exportweltmeister Deutschland

„Dort zerstören wir dadurch jegliche Selbstentwicklungsstruktur binnen weniger Wochen“, urteilt der bündnisgrüne Agarexperte Friedrich Ostendorff. Um ein Huhn auf dem afrikanischen Markt wirtschaftlich verkaufen zu können, müsse es dem Produzenten sechs Euro einbringen. Ostendorff: „Wir karren aber die Hühnerreste, die für unsere Ernährung zu schäbig sind, tief-

gekühlt für zwei Euro das Kilo nach Afrika“.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium habe sogar einen eigenen „Exportminister“: Staatssekretär Gerd Müller setzt im Ministerium von Ilse Aigner (CSU) eine „nationale Exportstrategie“ um. Exportweltmeister Deutschland – gerühmt für seine Autos, Hightech oder grüne Technologie – ist in Wahrheit Weltmeister im Exportieren von Hühnerklein, Schweinshaxen und Billigkäse.

Das hat eine mächtige Ernährungsindustrie hervorgebracht. Die Innovationsmöglichkeiten bei Lebensmitteln sind begrenzt, die letzte wirkliche große Neuerung war vermutlich die Tiefkühlkost. Deshalb befinden sich die Konzerne in hartem Konkurrenzkampf, allein in Deutschland geben sie jährlich fast drei Milliarden Euro für Werbung aus.

Glückliche Kühe, natürliche Kräuter, kernige Bauern – die Agro-Fabriken werden dann zu vertrauenswürdigen Familienbetrieben stilisiert. Zu solchen, wie sie bei Bauer Blume im Märkischen zu bewundern sind. Nur dass der auf die Werbetexte nicht sehr gut zu sprechen ist: „Die Industrie diktiert die Preise“, sagt Blume, und während der Diesel immer teurer geworden ist, gab es jahrelang für seine Milch immer weniger.

Wann immer Blume kann, verzichtet er auf Essen aus dem Laden: „Das Zeug ist ungenießbar“. Schweinegrippe, Dioxinskandal, Geflügelpest oder Ehec – es steht zu befürchten, dass der Mann Recht hat. ■

NICK REIMER

==== Lebensmittelkandale Die letzten zehn Jahre ====

2002 NitroPenskanal Über einen Zwischenhändler in Mecklenburg gelangt ein krebserregendes Herbizid in den Produktionsprozess von Biolebensmitteln. 2003 Futtermittelskanal Dioxinbelastetes Futtermittel aus Thüringen sorgt für Schlagzeilen: Tausende Mastschweine mussten verbrannt werden, Agrarbetriebe in Thüringen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Hessen waren betroffen. 2004 HundePutterskanal Schweinefleisch für Heimtierfutter wurde in Niedersachsen mit falschen Etiketten versehen und als Lebensmittel verkauft. 2005 Fleischskandal Ein Fleischhändler brachte mindestens 400 Tonnen Rind- und Putenfleisch in Umlauf, das vergammelt war. 2006 Fleischskandal In München wurden 100 Tonnen verdorbenes Döner- und Entenfleisch sichergestellt, Rest einer Lieperung, die vermutlich um den Faktor 10 größer war. 2007 Fleischskandal Der Geflügelfleisch-Hersteller „Heidemark“ brachte Waren auf den Markt, deren Verfallsdatum längst abgelaufen war. 2008 Milchskandal Nesblé brachte Milch auf den Markt, die mit der Chemikalie Melamin verseucht war. In China starben Dutzende Kinder an Vergiftung. 2009 Schweinegrippe Die neu entdeckte Influenzavirus-Variante des Subtyps A/H1N1 sorgt für die höchste Alarmstufe der Weltgesundheitsorganisation WHO: Millionen Tote weltweit wurden befürchtet. 2010 Dioxinskandal Die Futtermittel-Hersteller Harles und Jentzsch aus Niedersachsen brachten dioxinverseuchtes Tierfutter in Umlauf, der Grenzwert war um 770 Prozent überschritten. 2011 Ehec Eine Mikrobenamens Ehec versetzt die Republik in Panik: Der Erreger kann lebensbedrohliche Darmentzündungen mit blutigen Durchfällen und Nierenversagen hervorrufen. Mehrere Menschen sterben in Deutschland. ■ ■ ■ ■ ■

NICK REIMER

PRAXIS

Nachhaltige Verpflegung im Naturfreundehaus

Persönliche Vorlieben dürfen die Umstellung auf ein neues Konzept nicht prägen

▶ Durch Nahrung überleben wir. Sie ist existenziell, sie stillt unsere physiologischen Bedürfnisse. Aber dann hat sie auch eine soziale Komponente. Was wir essen und trinken, befriedigt unser Streben nach Anerkennung.

Die Auswahl der Lebensmittel ließe sich am benötigten Energiebedarf ausrichten, den Kohlenhydraten Fetten, Eiweißen, Mineralien und Vitaminen. In der Schule lernt man das. Kombiniert mit einer Prise gesellschaftspolitischer Überzeugung – sagen wir mal: fair gehandelten oder regionaltypischen Produkten – würde nicht nur ein nahrhaftes, sondern auch politisch korrektes Süppchen daraus. Doch diese Suppe esse ich nicht, sagte schon der Suppen-Kaspar.

88 Häuser mit regionaltypischer Verpflegung

Viele Naturfreundehäuser haben nachhaltige Ernährungskonzepte. Allein 88 in Deutschland werben etwa mit regionaltypischer Verpflegung. Die ist frisch, besonders und klimaschonend. Gäste schätzen diese Qualität, sie möchten wissen, woher die Lebensmittel auf ihrem Tisch kommen. Warum es nicht noch mehr Natur-

freundehäuser sind, war eine wichtige Frage des jüngsten Treffens der Bundesfachgruppe Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus. Und das Fazit: Es ist die soziale Komponente.

Tatsächlich stoßen gerade in den vielen ehrenamtlich bewirtschafteten Naturfreundehäusern unzählige Meinungen aufeinander und damit auch persönliche Vorlieben jedes Mitentscheiders. Ein Beispiel aus der Praxis: Ein benachbarter Landwirt betreibt einen Bio-Hühnerhof. Seine Eier aber wurden bisher nicht gekauft. Sie sind zwar doppelt so teuer wie konventionell produzierte, aber das eigentliche Problem ist: Der ehemals für den Einkauf Verantwortliche im Hausbetreuungsverein hatte sich aus persönlichen Gründen mit dem Landwirt überworfen.

Ein weiteres: Der für die Küche Zuständige ist kein Freund von Gemüse und hält Fleisch für das wichtigste Lebensmittel. Sein Argument: „Unsere Gäste sind doch keine Schnecken.“ Und noch eines: Der Hauskoch boykottiert Veränderungen, weil er dann selbst wieder lernen müsste. Will er aber nicht. Darum wird die frisch eingekochte Marmelade für zu süß erklärt und ent-

sorgt, vegetarische Gerichte so schlecht gekocht, dass sie keiner essen möchte.

Um tatsächlich alle Potenziale eines nachhaltigen Ernährungskonzeptes auszuschöpfen, muss professionell umgestellt werden. Persönliche Vorlieben oder die eigene „Ernährungsbiografie“ dürfen weder beim Speiseplan, noch beim Einkauf, noch bei der Zubereitung eine Rolle spielen. Allein das Ziel zählt: Ein nachhaltiges Ernährungskonzept zu leben, das im Einklang mit der Individualität des Hauses steht.

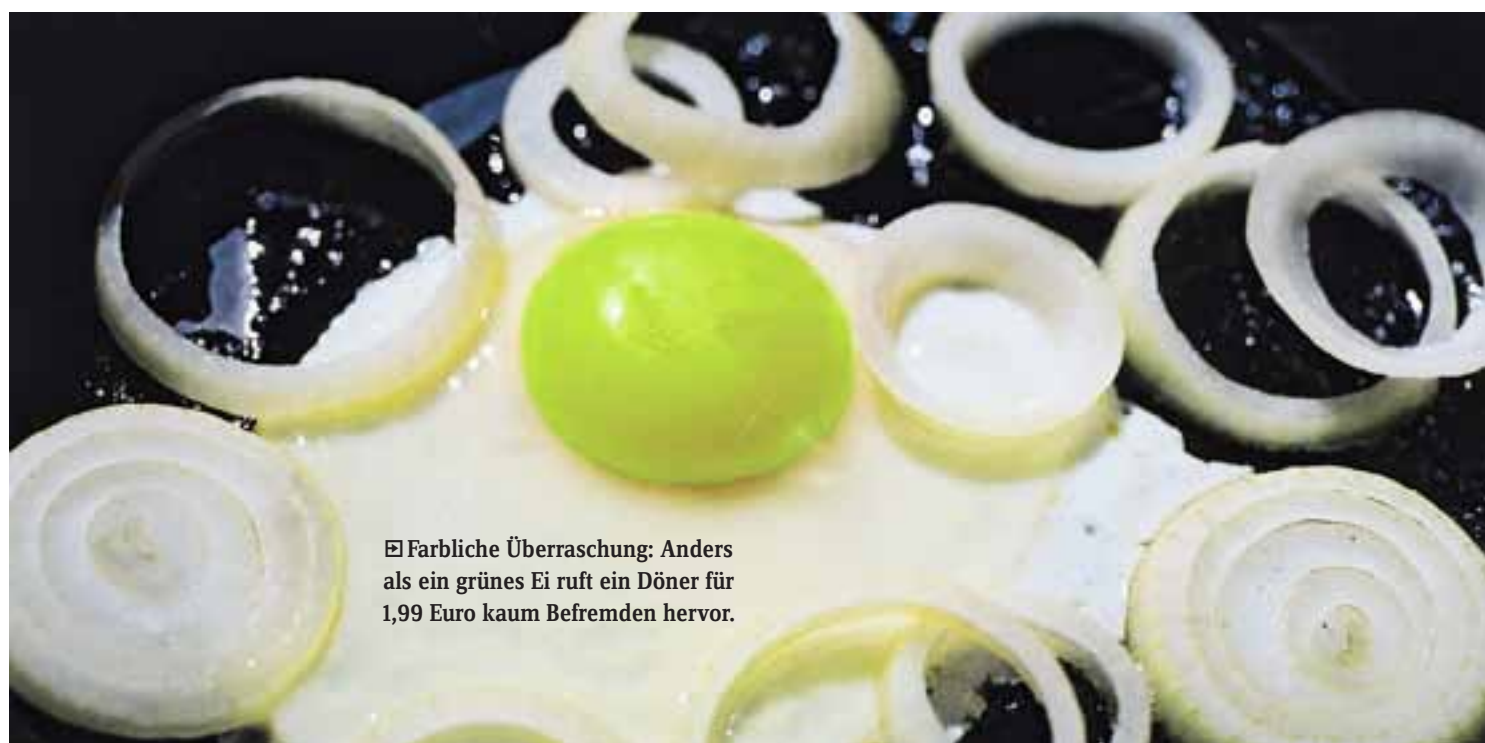
Die Gäste vergleichen

Schließlich lassen sich gerade am Verpflegungsangebot die gesellschaftspolitische Einstellung und Glaubwürdigkeit überprüfen. Längst sind auch in den Häusern der Gewerkschaften, Jugendherbergen, Kirchen oder des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes nachhaltige Ernährungskonzepte üblich. Die Gäste nehmen diese Angebote wahr, sie vergleichen.

Dass persönliche Vorlieben bei jeder Entscheidung eine Rolle spielen, ist nur menschlich. Wichtig aber ist, sich im Hausbetreuungsverein dieser Herausforderungen bewusst zu werden und sie konstruktiv zu überwinden. Damit in Zukunft für tatsächlich alle Naturfreundehäuser gesagt werden kann: Da wird „nachhaltig“ verpflegt. ■

SABINE NAGL
NATURFREUNDEHAUS FERIE-ZENTRUM LIEBERHAUSEN

📖 **Lesetipp** Leitfaden regionaltypische Verpflegung im naturnahen Tourismus am Beispiel der Naturfreundehäuser; 64 Seiten, Berlin, 2004; **Download** www.kurzlink.de/NFH-Verpflegung



☒ **Farbliche Überraschung:** Anders als ein grünes Ei ruft ein Döner für 1,99 Euro kaum Befremden hervor.



☒ Bunt getrieben: Ab dem Jahr 2014 sollen Hersteller angeben, welche Inhaltsstoffe in den Lebensmitteln sind.

VERBRAUCHERSCHUTZ

Schluss mit dem Etikettenschwindel

Neue EU-Kennzeichnungspflicht wird ab dem Jahr 2014 gültig

Wurst, die aus Chemie besteht, Käse, der gar keine Milch mehr enthält - Lebensmittelimitate sollen künftig in der Europäischen Union leichter im Supermarktregal zu erkennen sein. Derzeit ist beispielsweise der sogenannte Analog-Käse, der vor allem aus Wasser, Pflanzenfett, Eiweiß, Stärke und Geschmacksverstärkern hergestellt wird, für den Kunden kaum zu erkennen. Das soll sich ab 2014 ändern. Solche Produkte müssen dann auf der Vorderseite der Verpackung die Aufschrift „aus Pflanzenfett hergestellt“ tragen. Das hat das Europäische Parlament Anfang Juli beschlossen.

Die geplante Beschriftung ist Teil eines Gesamtpaketes zur neuen Lebensmittelkennzeichnung in der Europäischen Union. Auch auf „normalen“ Lebensmitteln werden künftig die Nährwertangaben verpflichtend. Die Hersteller müssen in einer festgelegten Schriftgröße angeben, wie viel Fett, Kohlenhydrate, Zucker, Eiweiß und Salz in ihren Produkten steckt - allerdings nicht auf die Vorderseite der Produkte, wie ursprünglich von Verbraucherschützern gefordert. ■

NICK REIMER

INTERVIEW

„Diese Verschwendung muss ein Ende haben!“

Der Vorsitzende des EU-Umweltausschusses kritisiert den europäischen Lebensstil

■ **NATURFREUNDiN:** Was sind gerade die wichtigsten Projekte im EU-Umweltausschuss?

Jo Leinen: Die Gesetzgebung über Lebensmittelkennzeichnung und Lebensmittelsicherheit, die Ressourceneffizienz, der Kampf für den Klimaschutz und die Strategie für eine kohlenstoffarme Wirtschaft in der EU.

■ **Der Umweltausschuss hat von der EU-Kommission eine neue „umweltökonomische Gesamtrechnung“ verlangt. Wie vereinbart sich das mit der traditionellen Wachstumsorientierung der EU?**

Die umweltökonomische Gesamtrechnung soll das herkömmliche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um eine ökologische Dimension ergänzen. Denn mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass mit dem BIP allein der Zustand einer Gesellschaft nicht richtig beschrieben werden kann: Die Lebensqualität und eine saubere Umwelt finden darin keinen Niederschlag. Das Wirtschaften darf nicht weiter auf Kosten unse-

res natürlichen Kapitals gehen. Die reine Wachstumsideologie muss infrage gestellt werden.

■ **Die Lebensmittelkandale häufen sich. Sind das die Folgen von Globalisierung und zunehmender Industrialisierung der Landwirtschaft?**

Auf EU-Ebene ist in den letzten 20 Jahren ein umfassendes Regelwerk für die gesamte Lebensmittelkette entstanden, vom Acker bis zum Teller. Für die Sicherheit der Lebensmittel hat sich also einiges verbessert. Auf der anderen Seite vergrößert die Globalisierung den ökonomischen Druck in der Landwirtschaft. Sorgen machen auch neue Technologien, etwa Nanomaterialien in industriell hergestellten Lebensmitteln oder das Klonen von Tieren. Klonfleisch wollen wir auf dem Lebensmittelmarkt in Europa nicht dulden. Dazu wird es bald ein eigenes EU-Gesetz geben.

■ **Was tut das Europäische Parlament, um die Einfuhr von Genfood zu verhindern?**

Im Europaparlament sind alle Positionen vor-

handen, sowohl für wie auch gegen die Nutzung gentechnisch veränderter Organismen (GVO). Meine Position ist: In Europa sollten die GVO weder für die Futter- noch die Nahrungsmittelproduktion verwendet werden. Das Europaparlament hat vor der Sommerpause ein Gesetz verabschiedet, das den einzelnen Mitgliedstaaten mehr Möglichkeiten gibt, den Anbau von GVO zu verbieten. Darüber hinaus verlangt das Parlament, Studien über die Langzeitwirkung von neuen GVO vorzulegen, bevor die Europäische Lebensmittelbehörde über deren Zulassung entscheidet.

■ **Wie könnte die EU die Verdrängung von Regenwald für den Anbau von Agrarrohstoffen begrenzen?**

Bei der nächsten UN-Klimakonferenz im südafrikanischen Durban werden das Abholzen von Wäldern und Veränderungen bei der Landnutzung auf der Tagesordnung stehen. Europa muss hier vorangehen und den Flächenverbrauch für importierte Futter- und Nahrungsmittel in die Klimabilanz einkalkulieren, etwa durch Preissignale oder Ökostandards. Letztlich müssen wir aber unseren Lebensstil hinterfragen. Es wird eindeutig zu viel Fleisch gegessen und auch brauchbare Lebensmittel werden in großem Umfang weggeschmissen. Diese Verschwendung muss ein Ende haben!

■ **Wie könnte die EU Agrarexporte zu Dumpingpreisen in die Dritte Welt verhindern?**



☒ **Gefärbte Äpfel:** Gentechnisch veränderte Pflanzen sind leider nicht so deutlich von den natürlichen zu unterscheiden.



Zur Person

NaturFreund Jo Leinen (63) ist Vorsitzender des Ausschusses für Umweltfragen, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit des Europäischen Parlaments, dem er seit 1999 angehört. Von 1985 bis 1994 war der SPD-Politiker Umweltminister im Saarland. · jo.leinen@europarl.europa.eu

Auf jeden Fall müssen die EU-Exportsubventionen abgeschafft werden. Das wird von einer Mehrheit im Europaparlament auch unterstützt. Denn was wir bisher in der Entwicklungspolitik fördern, wird durch die Agrarpolitik wieder zunichte gemacht. Neben der EU müssen aber auch die USA mit dem Agrar-Dumping aufhören.

■ **Die Zukunft der Landwirtschaft in der EU entscheidet sich bald. Welche Chance hat Agrarkommissar Ciolos mit seinen Reformvorschlägen für eine ausschließliche Subventionierung von ökologischen und sozialen Dienstleistungen der Landwirte?**

Da wird es noch viele und heiße Diskussionen geben. Ich unterstütze Kommissar Ciolos in seinem Einsatz für eine nachhaltigere Agrarpolitik. Der Erhalt der Artenvielfalt und einer intakten Umwelt sowie die Förderung von sozialen und ökologischen Dienstleistungen sind entscheidende Faktoren in der Landwirtschaft. Landwirte, die dies in ihrer Arbeit berücksichtigen, sollten entsprechend höhere Zuschüsse erhalten. Dieser neue, fortschrittliche Ansatz muss gegen etablierte Interessen durchgesetzt werden. ■

INTERVIEW ECKART KUHLEWEIN

VERSCHWENDUNG

Essen im Müll

Jede zweite Kartoffel wird weggeworfen

Nicht erst seit dem letzten Ehec-Ausbruch landet mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel im Müll: jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel, jedes fünfte Brot. Allein in Deutschland werden jährlich 20 Millionen Tonnen Lebensmittel einfach weggeworfen. Das sind rund 500.000 LKW-Ladungen - in einer Reihe würden sie von Berlin bis Peking reichen. Und es sind Lebensmittel, die „oft noch absolut genießbar“ sind, so die Welternährungsorganisation FAO.

Schuld daran sind zuletzt die Verbraucher. Weil im Supermarkt alles immer frisch aussehen muss, wandert welches Gemüse abends in den Müll. Würden wir in den Industrieländern die Lebensmittelverschwendung nur um die Hälfte reduzieren, hätte das auf das Weltklima denselben Effekt, als ob wir auf jedes zweite Auto verzichteten. Denn die Landwirtschaft ist für mehr als ein Drittel der Treibhausgasemissionen verantwortlich. ■ ECKART KUHLEWEIN

📺 **Kinotipp TASTE THE WASTE**
88-minütiger Dokumentarfilm über die Essensvernichtung · ab 8. September 2011 im Kino

WELTERNÄHRUNG

Wo Nahrung knapp wird

Weltweit steigt die Zahl der Hungernden wieder

▶ Zwischen 1981 und 2005 gelang es der kommunistischen Partei Chinas, mehr als sechshundert Millionen Menschen aus der Armut zu befreien. Aus „Reis pur“ wurde „Reis mit Gemüse“ und der wurde zu „Reis mit Fleisch“: Binnen zwanzig Jahren hat sich der chinesische Fleischkonsum vervierfacht. Deshalb kaufen die Chinesen jetzt afrikanische Äcker auf, um dort Fleisch zu produzieren (siehe auch Seite 10). Mit Schweinefleisch im Wert von 47,7 Milliarden Dollar produzierte China 2009 zwar doppelt so viel Schweinefleisch wie die USA, Spanien, Brasilien und Kanada zusammen. Die Kapazitäten des eigenen Landes reichen aber für die steigende Nachfrage bei Weitem nicht mehr aus. Unter anderem wird Schweinefleisch aus Deutschland eingeführt.

Weltweit aber steigt die Zahl der Hungernden mittlerweile wieder. Jeder sechste Mensch hat Hunger, nicht einfach nur ein Knurren im Magen, sondern Schmerzen, die seinen Körper schwächen und in Apathie versenken. Hungerten Mitte der 90er Jahre 822 Millionen Menschen, so sind es seit 2010 über eine Milliarde. Jedes Jahr sterben etwa 8,8 Millionen Menschen, jede dritte Sekunde stirbt ein Kind.

Anfang 2011 schlug die Welternährungsorganisation FAO Alarm. Die Sonderorganisation der Vereinten Nationen hat einen Preisindex für Grundnahrungsmittel entwickelt, im Dezember war dieser auf den Rekord-Wert von 215 Punkten geklettert. Der Index sagt aus, wie teuer Zucker, Weizen, Milch oder Pflanzenöl gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2004 geworden sind. Der Getreidepreis lag im Dezember 238 Prozent über dem Durchschnitt, Hülsen- oder Ölfrüchte waren 263 Prozent teurer, Zucker sogar 398 Prozent.

Die Welternährungsorganisation kann auch ziemlich exakt die Folgen solcher Preisentwicklung projizieren. 2008 waren Grundnahrungsmittel schon einmal so teuer, damals kam es vor allem in Afrika und Zentralamerika zu massiven Hungerrevolten. In ihrer Not zogen die Hungrigen plündernd durch die Städte, die Regierungen riefen das Militär zu Hilfe und die Soldaten schossen mit scharfer Munition.

Anders als 2008 rechnet die Welternährungsorganisation dieses Mal nicht damit, dass sich

die Lage an den globalen Nahrungsmittel-Märkten schnell entspannt. Zu massiv hat die Erderwärmung das Agrarjahr 2010 bestimmt. Dürren in Russland, der Ukraine und Kasachstan, der trockene Sommer in den USA, Brasilien und Argentinien haben die Ernten genauso geschmälert, wie die ungewohnt heftigen Unwetter und Überschwemmungen in China, Thailand, Pakistan oder Australien. Die Märkte sind leer gefegt, die Preise steigen und Besserung ist nicht in Sicht.

Getreide als Benzinersatz

Neben den zunehmenden Extremwetterereignissen findet aber auch noch eine schleichende, kaum beobachtete Bedrohung der menschlichen Nahrungskette statt. Während die Zahl der Individuen der Gattung Mensch weiterhin rasant ansteigt, schmelzen steigende Globaltemperaturen weltweit die Erträge.

Zum Beispiel beim Reis, allein in Asien für mehr als 2,5 Milliarden Menschen das Hauptnahrungsmittel: Wissenschaftler der Universität San Diego hatten den Zusammenhang zwischen Temperatur und Ertrag untersucht. Zwar würden höhere Global-Tagestemperaturen auch zu höheren Reis-Erträgen führen. Doch für den Reisgedeihe sind die Nachttemperaturen zuständig. Steigen die, ist das kontraproduktiv für den Ertrag. Ein Ergebnis, dass vom Internationalen Reisforschungsinstitut in Manila bestätigt wurde. Demnach führt ein halbes Grad Temperaturanstieg in der Nacht zu einem Ertragsverlust von 15 Prozent. Neue Studien zeigen, dass die Erderwärmung der vergangenen 25 Jahre bereits Mindererträge von 10 bis 20 Prozent zur Folge hatten.

Dazu kommen immer häufiger Land-Nutzungskonflikte: Soja-Plantagen in Südamerika oder Palmölplantagen in den Tropen produzieren oft nicht für den Teller, sondern für den Tank. Aus den Ölen dieser Pflanzen wird Treibstoff produziert, ebenso wie aus Getreide, Zuckerrüben, Sonnenblumen.

Eine Tankfüllung Agrosprit enthält so viel Kalorien, wie ein Mensch ein Jahr zum Leben benötigt. Von sechs Menschen auf der Welt hat - statistisch gesehen - einer weniger im Jahr zur Verfügung. ■

NICK REIMER



BODENSPEKULATION

Landraub mit trügerischem Heilsversprechen Der Aufkauf von Agrarflächen in Afrika ist eine neue Form von Kolonialismus

▶ Nach den Erkenntnissen der FAO, der Welternährungsorganisation in Rom, hungern auf der Erde wenigstens eine Milliarde Menschen. Eine weitere Milliarde ist unterernährt. Dabei würde die heutige Weltproduktion an Nahrungsmitteln reichen, um alle sieben Milliarden Menschen mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Aber die heute praktizierte Agrarpolitik in der Welt und in Europa verstärkt die Ernährungskrise, zerstört die Böden und die Wasserhaltung, schädigt die biologische Vielfalt und trägt in erheblichem Maße zum Klimawandel bei.

Das steht auch im Weltagrarbericht von 2009, der von mehr als 400 Wissenschaftlern in Zusammenarbeit mit vielen internationalen Organisationen erarbeitet worden ist. Seine Kernaussage: Es geht nicht so weiter, wenn es so weitergeht. Obwohl uns die industrielle Landwirtschaft das weismachen will. Sie ist nicht die Lösung, sondern das Problem.

Erfolg versprechender wäre ein verbesserter Anbau direkt auf den Feldern der Kleinbauern weltweit. Sie sind das Rückgrat der Welternährung und produzieren den größten Teil aller weltweit produzierten Lebensmittel – übrigens auf Höfen, die kleiner sind als zwei Fußballfelder.

Kleinbauern haben keine Chance

Sind solche Höfe aber der direkten Konkurrenz von kapitalintensiven, agrarindustriellen Großbetrieben ausgesetzt, haben sie keine Chance. Denn der größte Teil der Agro-Industrie wirtschaftet auf Kosten von Umwelt und Zukunft, ersetzt die Arbeitskraft von Menschen und Tieren durch Maschinen, Kunstdünger und Pestizide. Und trotzdem wird die Agro-Industrie seit Jahrzehnten politisch und wirtschaftlich unterstützt.

In den letzten Jahren hat sich eine neue Form des Kolonialismus entwickelt, das sogenannte „Land Grabbing“ (Englisch für Landaneignung): Einige Länder wie China, Saudi-Arabien, die Arabischen Emirate, Indien und Südkorea sichern sich durch Pacht oder Kauf Agrarflächen in Ländern der Dritten Welt. Aber auch Finanzkonzerne sind längst aktiv, etwa internationale Pensionsfonds – oder gar Spekulanten wie die Hedgefonds. Nach Angaben der Weltbank haben durch das „Land Grabbing“ in den letzten Jahren 45 Millionen Hektar vor allem in Afrika und Latein-



☒ Blaue Kartoffeln: Die Großindustrie bestimmt die Landwirtschaft.

amerika den Besitzer gewechselt, mehr als die Fläche Deutschlands. Durch den Kauf von landwirtschaftlich nutzbaren Böden im Ausland sollen entweder die Ernährung für die wachsende Bevölkerung im Heimatland gesichert oder auch sogenannte nachwachsende Rohstoffe wie Öl, Mais und Soja in großen Plantagen angebaut werden.

Den vertriebenen einheimischen Kleinbauern wird der Landraub mit Heilsversprechen garniert: bessere Infrastruktur, mehr Arbeitsplätze, sichere Ernährung. Ihre oft korruptionsanfälligen Regierungen spielen mit. Doch auf diese Weise wird den Bauern auch die Möglichkeit genommen, selbst Lebensmittel zu produzieren und davon zu leben. Zwar ist unbestritten, dass die kleinbäuerliche Landwirtschaft der Dritten Welt effizienter werden muss und kann. Aber die Investoren haben nur wenig praktische Erfahrung in der Landwirtschaft, so Henk Hobbelink, Koordinator der Nichtregierungsorganisation GRAIN: „Sie übernehmen einfach das Land, laugen die Böden mit einer intensiven Anbauweise aus, zerstören das Bodenleben, verabschieden sich nach ein paar Jahren wieder und hinterlassen der einheimischen Bevölkerung eine zerstörte Umwelt.“ Eine gute entwicklungspolitische Praxis sieht anders aus.

Und Hobbelink ergänzt: „Land Grabbing führt dazu, dass sich die Landwirtschaft immer stärker auf riesige Monokulturen, umfangreichen Chemieeinsatz, den Verbrauch von fossilen Energieträgern und unmenschliche Arbeitsbedingungen stützt. Eine solche Landwirtschaft wird nicht dazu taugen, die Welt mit Lebensmitteln zu versorgen. Sie dient im Wesentlichen dazu, Extraprofit für ein paar Auserwählte zu produzieren.“

Zu den auserwählten Profiteuren gehören auch wir: Ohne Soja, ohne dieses billige Eiweißfutter, würde unsere industrialisierte Tierhaltung nicht funktionieren. Die gigantischen Sojafelder in Brasilien und Argentinien zerstören die wirtschaftlichen Grundlagen für die Kleinbauern. Das billige Fleisch mästet die Bevölkerung und die weltumspannenden Transporte befeuern den Klimawandel. Und dabei ist Soja nur ein kleines Problem angesichts der gigantischen Flächen, welche die Produktion von Agrosprit in Zukunft noch in Anspruch nehmen könnte.

Das Problem ist bei der UNO angekommen: Der Senegalese Jacques Diouf, noch Generaldirektor der FAO, nannte Verträge zwischen einem südkoreanischen Finanzinvestor und dem Präsidenten von Madagaskar über die Hälfte des fruchtbaren Landes der Insel „eine Form von Neokolonialismus“. Der Präsident wurde in der Zwischenzeit von der Bevölkerung gestürzt. ■

ECKART KUHLEWINE

www.grain.org

KLIMAWANDEL

Rußpartikel lassen Arktis schneller schmelzen

Spezielle Filter könnten die globale Erwärmung um ein halbes Grad Celsius senken

▶ Rußpartikel aus Lastwagen, Autos, Schiffsmotoren und Baumaschinen treiben die Erderwärmung deutlich stärker an als bislang bekannt. Zu diesem Ergebnis kam jüngst eine gemeinsame Studie des UN-Umweltprogramms (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Demnach verursachen feinste Rußpartikel aus ungefilterten Dieselmotoren nicht nur schwerste Gesundheitsschäden bei Menschen insbesondere in den Ballungszentren. Der Ruß verstärkt auch das Klimaproblem und ist für fast die Hälfte der arktischen Eisschmelze verantwortlich.

Der Weltklimarat (IPCC) hatte in seinem Sachstandsbericht Anfang des Jahrhunderts den Eisschwund zwar prognostiziert - sich dann aber gewundert, dass die Vorhersage schon zehn Jahre später von der Realität Lügen gestraft wurden.

Denn die Arktis war doppelt so schnell geschmolzen, wie von der Wissenschaft vorhergesagt.

Das Jahr 2010 war nicht nur eines der wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen: Auch die Daten zur Schmelze des Grönlandeises sind rekordverdächtig. Die Schmelz-Saison hatte demnach gute 50 Tage länger gedauert als im Mittel der Jahre 1979 bis 2009.

„Grauschleier“ heizt sich auf

Die UNEP-Studie lieferte nun die Begründung, warum die rund zehn Jahre alte IPCC-Prognose so daneben lag: Es ist der Dieselruß. Die nur Nanometer großen Rußpartikel lagern sich auf Eisflächen ab und bilden dabei eine Art „Grauschleier“. Dieser schwächt die Reflexion des Sonnenlichts ab, heizt die abgelagerten Teilchen auf und beschleunigt so das Abschmelzen des

Eises. Derselbe Effekt lässt übrigens auch die Inlandseisschilde schneller schmelzen.

Entsprechend schlagen Umweltschützer Alarm: Die globale Temperaturerhöhung könnte um rund 0,5 Grad Celsius im Jahr 2050 reduziert werden, wenn die Rußpartikel per Filter aus den Dieselaabgasen gefiltert würden. Dabei hätte eine Reduktion gleich zwei positive Auswirkungen, urteilt Dorothe Saar, Leiterin Verkehr der Deutschen Umwelthilfe: „Der vorzeitige Tod von jährlich bis zu 4,5 Millionen Menschen weltweit könnte verhindert werden, wenn der gesundheitsgefährdende Feinstaub eingedämmt wird. Zudem könnten die arktische Eisschmelze und die damit ausgelöste zusätzliche Erderwärmung erheblich verringert werden.“ ■

NICK REIMER

Prognose www.kurzlink.de/UNEP-Klimastudie

ANZEIGE

NATURpur-Award 2011/2012 Schüler für Zukunftsenergien

Jetzt anmelden und mitmachen!

Gesucht werden Ideen rund um die Energiewende und den Klimaschutz. Es gibt 10.000 Euro Preisgelder. Teilnehmen können Schüler der Klassen 5 bis 13 sowie Berufsschüler: einzeln, im Team oder als Klasse. Anmeldeschluss: 30.09.2011.

Medienpartner: **Frankfurter Rundschau**



Infos und Anmeldung unter www.naturpur-award.de



Preisträger NATURpur-Award 2010/2011
Projekt „Die Energiedetektive“
Energieschleudern auf der Spur.

Wenn die „letzte freie Burg“ geflutet wird

Die Menschen im türkischen Munzurtal wehren sich gegen die Zerstörung ihrer Heimat

2008 in Mannheim beschloss der Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands den hessischen Antrag „Rettet das Munzurtal“. In diesem heißt es: „Die NaturFreunde Deutschlands verurteilen die Planungen [...] zum Bau von insgesamt acht Staudämmen im Munzurtal in der Provinz Tunceli in der Türkei. [...] Mit dem Bau werden der Lebensraum von Menschen, Tieren und Pflanzen und eine einmalige Landschaft unwiederbringlich zerstört [...].“

Angestoßen hatte den Antrag der langjährige Rüsselsheimer NaturFreund Mehmet Küçük: „Ich wusste, dass sich viele Mitglieder selbst im Ausland für den Naturschutz einsetzen“, erklärt Mehmet. „Hier geht es auch um die Vertreibung der kurdisch/alevitischen Bevölkerung, denn die hat einen starken Bezug zum Munzurtal. Ohne Munzur kann die Region nicht überleben und genau das will die türkische Regierung erreichen.“

Wie hat sich die Situation im Munzurtal mittlerweile entwickelt? Der Kölner NaturFreund Ulf Petersen hat sich am Munzur umgesehen.

▶ In Mesopotamien, dem sogenannten Zweistromland um die Flüsse Euphrat und Tigris, ist die Kontrolle des Wassers seit jeher strategisch wichtig. Bereits im Jahr 1982 plante die Türkei im Rahmen ihres Südostanatolienprojekts 22 große Talsperren, etwa die Hälfte wurde schon gebaut. International bekannt - und umstritten - ist beispielsweise der Ilisu-Staudamm: Experten kritisieren die ökologische Zerstörung des Tigris und seiner Nebenflüsse auf 400 Kilometern Flusslauf und die Flutung der antiken Stadt Hasankeyf.

Im nördlichen Einzugsgebiet des Euphrat befindet sich die türkische Munzur-Region. Der rund 150 Kilometer lange Fluss Munzur fließt

durch den Munzur-Nationalpark in der Provinz Tunceli - oder Dersim, wie sie von der hier überwiegend lebenden kurdischen Bevölkerung genannt wird. Immerhin 20 Staudamm- und Wasserkraftprojekte sind in der Region geplant. Bereits 2009 wurde der Staudamm Uzuncayir fertiggestellt: Er lässt den Munzur auf 15 Kilometern stehen. Weitere Dämme werden auch seine Nebenflüsse stauen.

Das hat Folgen: Noch ist die biologische Vielfalt im Munzurtal und auf den darüber gelegenen Almen so hoch wie sonst nur äußerst selten im Mittleren Osten. Durch die Stauung der Fließgewässer droht der Region aber eine ökologische Katastro-

phe. Wenn alle Projekte realisiert werden, können nur noch Tier- und Pflanzenarten überleben, die sich mit stehenden Gewässern arrangieren.

Auch das sensible lokale Klima wird sich ändern. Mildere Temperaturen und höhere Feuchtigkeit durch die großen neuen Wasserkörper verheißen weniger Schnee - und damit auch weniger Schmelzwasser zwischen Juni und Oktober: Dann ist die Speisung des Munzur gefährdet. Zudem kann es zu einer Entwaldung angrenzender Berghänge kommen, wie bereits beim südlich der Provinz Dersim gelegenen Keban-Stausee geschehen.

Dersim liegt im kurdisch besiedelten Teil der Türkei und ist eine Enklave der religiösen Minderheit der Aleviten. Seit der Gründung der türkischen Republik im Jahr 1923 werden die Kurden unterdrückt, selbst ihre Existenz wurde noch bis vor Kurzem gelehnt. Das Alevitentum ist eine Religion, die islamische und naturreligiöse Elemente zu einer humanistisch geprägten Lehre verbindet. Männer und Frauen beten gemeinsam, Alkoholgenuss wird toleriert. Das Alevitentum ist vom türkischen Staat mit seiner sunnitischen Mehrheit immer diskriminiert worden.

Noch Mitte der 1930er Jahre galt Dersim als „letzte freie Burg“ der Kurden. 1937 kam es zum Aufstand unter Führung des Geistlichen Seyid Riza. Das kurdische Dersim war kurz zuvor ins türkische „Tunceli“ (Eisenfaust) umbenannt worden. Doch die Revolte wurde brutal niedergeschlagen, selbst Bomber und Giftgas kamen zum Einsatz. Die Aufständischen beklagten zwischen 50.000 und 80.000 Todesopfer.

Die darauf folgende „Friedhofsruhe“ sicherte das Militär mit einem ständigen Ausnahmezustand. Auch weil ab den 1980er Jahren die Ar-

VIELFALT

Natürlicher Reichtum

Untersuchungen gehen von insgesamt 1.518 verschiedenen Pflanzenarten aus, 55 davon existieren weltweit nur in der Provinz Dersim. Hier leben unter anderem Bergziegen und -schafe, Bären, Wölfe, Schakale, Steinmarder, Stinktiere, Dachse, Eidechsen, Schlangen, Luchse, Fischotter, Schildkröten, Geier, Adler, Kraniche, Störche, Papageien, Wiedehopfe und Fledermäuse. Zudem werden die Berge bedeckt von Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, gemeinen Schneeglöckchen, echten Kamillen, Veilchen, wildem Thymian, wild wachsenden Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen.



▶ Dersims Freunde der Natur auf einer ihrer regelmäßigen Sonntagswanderungen im Munzurtal.

beiterpartei Kurdistans (PKK) gegen die Unterdrückung kämpfte, wurde 1994 etwa die Hälfte der Dörfer vom türkischen Militär zerstört und ihre Einwohner vertrieben.

Noch heute ist Dersim eine Hochburg der Linken und wird vom Militär streng bewacht. Die Einheimischen sehen die Staudämme als eine weitere Maßnahme zur endgültigen Zerstörung und damit „Befriedung“ der Region. Denn unter den Staudammprojekten würde nicht nur die einmalige Natur leiden: Auch 84 Siedlungen würden geflutet und ganze Bezirke in dieser bergigen Region voneinander abgeschnitten. Darüber hinaus würden viele kulturell wichtige und für die Aleviten heilige Stätten wie etwa bestimmte Wasserquellen verloren gehen.

„Die ganze Geografie Dersim soll verändert werden. Ziel ist es, der Guerilla die Verbindungswege abzuschneiden und noch mehr Menschen zu vertreiben“, empört sich ein lieber ungenannt bleibender Lokalpolitiker. Für seine Einschätzung spricht, dass mit den Staudämmen keinerlei Entwicklungsprojekte für die Region verbunden sind. Es geht nur um die Stromproduktion für den Westen der Türkei - insgesamt 534 Megawatt oder knapp ein Prozent der gegenwärtigen türkischen Strom-Kapazität.

Schon 1930 hatte der damalige türkische Generalstabschef Fevzi Cakmak vorgeschlagen, die Täler mittels Talsperren zu überfluten, damit ihre Bewohner in ferne und mehrheitlich türkisch bewohnte Orte umgesiedelt werden können. Doch die Bewohner Dersims wollen das auch heute nicht. Sie kämpfen weiter gegen die Staudämme und für ihr Munzortal. ■ ULF PETERSEN

 www.freemunzur.org

4 Fragen an Nuray Atmaca

Stadträtin der kurdischen „Partei für Frieden und Demokratie“ (BDP)

■ **NATURFREUNDIN: Wie hat sich der Protest gegen die Staudammprojekte entwickelt?**

Nuray Atmaca: Im Januar 2011 haben etwa 10.000 Menschen in Dersim demonstriert. Der Anlass dafür war die Vergabe des großen Staudammprojektes Pülümür an ein Konsortium. Das war die zweite große Demo nach der bisher größten im Oktober 2009 mit 20.000 Teilnehmern.

■ **bleiben die Demonstrationen friedlich?**

Als im September 2010 die Bodenuntersuchungen für die Dämme in Kaletepe und Bozkaya beginnen sollten, haben mehr als 1.000 Menschen die Baumaschinen umgestoßen und die Unternehmen vertrieben. Sie sind nicht wieder zurückgekommen.

■ **Wie verhält sich die Politik?**

Die AKP, die Partei des türkischen Ministerpräsidenten Erdogan und alle anderen großen Parteien sind für die Projekte. Nur die BDP, kleinere linke Parteien und die türkischen Grünen sind konsequent gegen alle Staudämme in der Türkei.

■ **Wird die Bevölkerung beteiligt?**

Anfang 2010 und 2011 gab es in drei Orten Anhörungen zu kleineren Wasserkraftwerksprojekten. Die betroffene Bevölkerung, alle Kommunen in Dersim und viele Nichtregierungsorganisationen nahmen teil und haben die Projekte einstimmig abgelehnt. Bisher wurden sie noch nicht gebaut. ■ FRAGEN ULF PETERSEN



☒ Im September 2010 wurde wieder gegen Bodenuntersuchungen für neue Staudämme protestiert. Soldaten mussten die Baufirmen schützen.

AUF EINEN BLICK

Politisch beschlossen: die Energiewende

Welche Gesetze der Bundestag verabschiedet hat - die wichtigsten Beschlüsse

Netzausbau

Die Produktion des Grünstroms ist nur die eine Seite der Medaille. Er muss nämlich auch noch dorthin transportiert werden, wo besonders viel Strom verbraucht wird; im Ruhrgebiet etwa oder in den industriellen Kernen in Süddeutschland. Deshalb hat die Regierung ein „Gesetz zur Beschleunigung des Netzausbaus“ beschlossen.

Bürgerinitiativen können Einwendungen einlegen und werden im Genehmigungsverfahren angehört. Da die neuen Verfahren jeweils nur sechs Monate dauern, dürfte die Bürgerbeteiligung allerdings nicht allzu intensiv ausfallen. ■

Klimaschutz in Städten und Gemeinden

Die Regierung hatte sich in ihren Koalitionsvertrag geschrieben, „Klimaschutz und die Innenentwicklung im Bauplanungsrecht zu stärken.“ Im Artikel 1 des „Gesetzes zur Stärkung der klimagerechten Entwicklung in den Städten und Gemeinden“ heißt es nun: „Den Erfordernissen des Klimaschutzes soll sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden.“

Das Gesetz enthält eine Klimaschutzklausel, die die Festsetzungsmöglichkeiten zum Einsatz und zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie von Energien aus Kraft-Wärme-Kopplung erweitert. Will sich also beispielsweise eine Stadt eine Solarsatzung geben, die bindend vorschreibt, dass jedes neu gedeckte Dach mit einer Solaranlage ausgestattet werden muss, so kann sie das nun. Ebenso werden durch die Klausel Sonderregelungen für die Windenergienutzung eingefügt und die Nutzung vor allem von Fotovoltaik-Anlagen an oder auf Gebäuden erleichtert. ■

Atomausstieg

Mit der 13. Novelle des Atomgesetzes hat der Bundestag ein definitives Ende der nuklearen Stromproduktion im Bundesgebiet beschlossen. Und er hat diesen Beschluss mit konkreten Daten versehen: Am 31. Dezember 2022 ist definitiv Schluss mit der Atomstromproduktion.

Acht von 17 deutschen Atomkraftwerken bleiben schon jetzt ausgeschaltet, eines davon soll in Reserve weiterlaufen. Für die übrigen Anlagen stehen feste Termine im Gesetz, an denen die Betriebsgenehmigung erlischt. Als nächste Kraftwerke folgen der Eon-Reaktor im bayerischen Grafenrheinfeld am 31. Dezember 2015, Gundremmings Block B zum Jahresende 2017, Block 2 in Philippsburg 2019. Im Jahr 2021 sollen Gundremmings C, Grohnde und Brokdorf folgen, Isar 2, Emsland und Neckarwestheim 2 im Jahr 2022.

Die Linksfraktion scheiterte mit ihrem Antrag, den Atomausstieg im Grundgesetz zu verankern. Allerdings ist derzeit keine gesellschaftliche oder politische Mehrheit denkbar, die den Ausstieg revidieren wollte oder könnte. ■

Energiewirtschaftsrecht

Ziel des Gesetzes ist es unter anderem, die Betreiber der Stromnetze durch sogenannte Entflechtungsregelungen zu mehr Wettbewerb zu zwingen, eine gemeinsame Netzausbauplanung aller Netzbetreiber herbeizuführen und die Fristen beim Wechsel des Stromlieferanten für die Verbraucher zu kürzen. ■

Ausbau der Erneuerbaren

Im „Gesetz zur Neuregelung des Rechtsrahmens für die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien“ hat die Regierung ihre Ausbau-Ziele für Grünstrom festgeschrieben: Bis 2020 sollen mindestens 35 Prozent des Stroms aus sauberen Quellen stammen, bis 2040 schon 65 Prozent, bis 2050 gar 80 Prozent.

Nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft werden derzeit bereits 19 Prozent des deutschen Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Die Branche der Erneuerbaren selbst hält 45 Prozent Grünstrom im Netz bis zum Jahr 2020 für machbar.

Die Linksfraktion hatte deshalb gefordert, die Regierungspläne nach oben zu korrigieren, der Antrag wurde aber abgelehnt. Keine Mehrheit fand auch der Antrag der SPD, den Vorrang für Erneuerbare im Gesetz festzuschreiben. ■



Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das derzeit wichtigste Instrument zum Ausbau der Erneuerbaren: Wer eine Anlage aufstellt, darf seinen produzierten Strom garantiert in die Netze einspeisen und bekommt dafür 20 Jahre lang einen festen Einspeise-Tarif. Dadurch lohnt sich das überwiegend private Investment überhaupt. Denn Solaranlagen beispielsweise kosten etwa 14 Jahre lang erst einmal Geld, bevor sie Gewinn abwerfen.

Die Mütter und Väter des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) hatten es klug konstruiert: Alle vier Jahre muss die Höhe der Einspeisetarife überprüft werden. Wenn sich eine Technologie schneller entwickelt hat als geplant, werden die Tarife stärker abgesenkt als vorgesehen. Die gesenkten Tarife gelten immer für die neuen Anlagen, die ein Investor aufbauen möchte.

Die neuen Tarife sind allerdings besonders konzernfreundlich und eher privatfeindlich. So wurden die Einspeisetarife für an Land aufgestellte Wind- und Sonnenkraftwerke sehr stark abgesenkt, während die neuen Windparks auf dem Meer über Gebühr unterstützt werden. Meereskraftwerke sind so teuer, dass sie nur von großen Konzernen gebaut werden können.

Im Gesetz ist auch festgeschrieben, dass die Zusatzkosten der Ökoenergie für Durchschnittshaushalte höchstens knapp zehn Euro monatlich ausmachen dürfen. Mit dem Ausbau der Erneuerbaren wird die finanzielle Belastung durch die Energiewende allerdings wieder sinken: Je schneller umgestiegen wird, desto schneller sind die Grünstrom-Kraftwerke gegenüber Kohlekraftwerken konkurrenzfähig.

Diese Rechnung ist allerdings schon heute eigentlich falsch: Strom aus alten Atom- oder Kohlekraftwerken ist deshalb billiger als etwa Windstrom, weil die Reaktoren bereits abgeschrieben sind: Sie haben also schon so viel Geld verdient, wie ihr Bau einst kostete. Wenn man zudem die vermiedenen Zukunftskosten und potenziellen Schäden (Atomunfälle, Klimawandel, höhere Öl-, Gas- und Kohlepreise) einrechnet, ist die Energiewende sowieso ein gutes Geschäft. ■

ALLE TEXTE NICK REIMER

Offshore-Beschleunigungsgesetz

Was sollen sie denn nun tun, die vier großen künftigen Ex-Atomkonzerne Eon, EnBW, Vattenfall und RWE? Wenn es nach der Regierung geht: in Offshore-Windparks investieren. Ursprünglich sollten bereits 2010 Windräder mit einer Leistung von 2.000 Megawatt in den deutschen Hoheitsgewässern installiert sein, tatsächlich sind es gerade einmal einige Hundert Megawatt. Zum Vergleich: An Land sind in Deutschland aktuell 27.255 Megawatt Windkraft installiert.

Die Regierung hat herausgefunden, woran das liegt. Derzeit seien verschiedene Behörden für die Genehmigungen der Windfarmen vor der Küste zuständig. Mit dem „Ersten Gesetz zur Änderung schiffrechtsrechtlicher Vorschriften“ wurde dies nun geändert: Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie (BSH) wird künftig als zentrales Amt die Genehmigung abwickeln. Auch die Verlegung von Stromkabeln der Windräder – oft über zehn Kilometer vor den Küsten – solle durch die Neuregelung vereinfacht werden.

Allerdings dürfte der schleppende Offshore-Ausbau nicht am Planungstempo liegen: Derzeit sind nach Angaben des Bundesamtes in der Nordsee 23 Offshore-Windparks mit zusammen 1.611 Windrädern genehmigt, es könnten somit Windräder mit einer Leistung von 7.650 Megawatt installiert werden. In der Ostsee sind drei Parks mit 1.040 Megawatt genehmigt, so viel Leistung, wie ein großes Atomkraftwerk aufweist. Der schleppende Offshore-Ausbau wird wohl eher daran liegen, dass sich die Atomkonzerne keine Windkonkurrenz an den Hals holen wollten. ■

Gebäudesanierung

Ein zentraler Gesetzesbaustein der schwarz-gelben Energiewende: Um die Treibhaus-Emissionen tatsächlich bis 2020 um 40 Prozent unter das Niveau von 1990 senken zu können, soll die energetische Sanierungsrate verdoppelt werden. Derzeit wird ein Prozent aller Gebäude in Deutschland im Jahr energetisch instand gesetzt – zu wenig, um das Ziel zu schaffen. Im Gesetz zur „steuerlichen Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden“ ist deshalb festgeschrieben, dass Arbeiten an Gebäuden, die vor 1995 gebaut wurden, steuerlich absetzbar sind. Die Förderung stellt auf das Ergebnis der Baumaßnahmen ab und setzt voraus, dass dadurch der Energiebedarf erheblich verringert wird, was durch die Bescheinigung eines Sachverständigen nachgewiesen werden muss. Die Aufwendungen können über zehn Jahre abgeschrieben werden. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2012 in Kraft. ■



Aus- und Sportbildung

2. Natursport-Symposium der NaturFreunde Deutschlands

Die Wechselbeziehungen von Gesundheit und Sport standen im Mittelpunkt des 2. Natursport-Symposiums der NaturFreunde Deutschlands. Rund 130 NaturFreunde-Trainer und -Tourenführer hatten sich Ende Mai im oberfränkischen Lichtenfels zu den Themen „Wandern als Trendsportart“, „Fit bis ins hohe Alter“, „Sport mit Kindern“ und „Altersgerechte Bewegungsangebote“ weitergebildet. Die Fachvorträge zeigten Lösungen auf, wie durch gezielte und altersgerechte Sportangebote die Gesundheit gefördert werden kann. ■ SANDRA HAUBOLD

Download der Vorträge
www.kurzlink.de/NFD-Symposium-11

Olympisches Gold für niedersächsischen Naturfreund

Christoph Teppich, schon seit der Kindergruppe Mitglied der niedersächsischen Ortsgruppe Misburg, hat bei den Special Olympics 2011 in Athen die Goldmedaille der Tischtennispieler unter 21 Jahre er kämpft. Damit ist Christoph Sieger bei der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung geworden. Im Mixed-Wettbewerb gewann er zudem eine Bronzemedaille. Der Zwanzigjährige war als einer von fünf deutschen Tischtennispielern nach Athen gereist. Hier hatten sich vom 25. Juni bis 4. Juli 2011 rund 7.000 Athleten aus 185 Nationen in 21 Sportarten im Wettbewerb gemessen. Herzlichen Glückwunsch, Christoph. ■ FRANZ EBERSTEIN

www.specialolympics.org
www.naturfreunde-misburg.de



Naturfreund Christoph Teppich in Athen.

Sportausweis erfordert Fortbildungen auch im Alter

Der Bundesfachbereich Natursport weist darauf hin, dass es bei der Fortbildungspflicht für aktive Trainer und Tourenführer keine Altersgrenze geben kann. Auch ältere Mitglieder müssen ihre regelmäßigen Fortbildungen nachweisen, wenn sie die Gültigkeit ihres NaturFreunde-Sportausweises nach spätestens drei Jahren verlängern wollen. Schließlich kann nur in der Ausbildung tätig sein, wer sich fachlich auf dem neuesten Stand hält. Wer aus Altersgründen nicht mehr in der Praxis tätig ist oder keine Fortbildung besucht, erhält zwar keinen Sportausweis, wird aber weiterhin mit denselben Fachgruppeninformationen versorgt wie bisher. ■ WOLFGANG SPINDLER
 BUNDESFACHBEREICHSL EITER NATURSPO RT

Neue Richtlinien für das Bouldern in der Natur

Bouldern - das Klettern ohne Sicherung auf sehr kurzen Routen - ist längst nicht mehr nur ein Hallensport. Bisher fehlten aber klare Handlungsrichtlinien für eine naturverträgliche Ausübung dieses Klettertrends. Deshalb haben die NaturFreunde Deutschlands unter anderem mit dem Deutschen Alpenverein und der Interessengemeinschaft Klettern den sogenannten Boulderappell erarbeitet, der Empfehlungen zum umwelt- und naturverträglichen Bouldern gibt. ■ SANDRA HAUBOLD

www.kurzlink.de/boulderappell2011

Kletterwettbewerb in Nagold

Einen Kletterwettbewerb für Anfänger und Profis veranstaltet die Fachgruppe Bergsport der Ortsgruppe Nagold am 17. September. Neben der Kletterwand direkt am Naturfreundehaus am Killberg (M 53) wird auch eine Slackline gespannt, zudem werden Biertischhangeln und Kistenstapel angeboten. Immerhin 28 Kisten konnte im vergangenen Jahr ein Teilnehmer aufürmen, ohne selbst vom Stapel zu fallen. Der Spaß am Klettern steht im Vordergrund, die Nagolder Bergsportler freuen sich auf viele Gäste. ■ CHRISTIAN KATZ

www.naturfreunde-nagold.de



Ausbildungstermine

9.-11.9.11 Aufbaumodul Regionalkulturen Ort Rottweil [W115A]	Wandern	21.-25.10.11 Schulung Landesausbilder Snowboard Ort Neustift (A) [S137F]	Schnee
9.-11.9.11 Ausbildung Trainer C - Touring (Praxismodul Teil 2) Ort Walchsee (A) [K110A]	Kanu	30.10.-6.11.11 Ausbildung Wanderleiter Ort NFH Am Eichelberg (L 6) [W116A]	Wandern
16.9.11 Canyoning für Einsteiger Ort bayerischer Alpenraum [B111X]	Berge	3.-6.11.11 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (1b) Ort Darmstadt [B132A]	Berge
16.-18.9.11 Aufbaumodul Radwandern Ort Bad Wörishofen [W106A]	Wandern	4.-6.11.11 Aufbaumodul Gesundheit Ort NFH Thüringer Wald (G 7) [W114A]	Wandern
16.-18.9.11 Fortbildung für Teamer Kanusport Ort Herford [K108F]	Kanu	6.11.11 GPS-Einführung für Wanderer Ort NFH Fuchsrain (M 17) [W120X]	Wandern
17.-18.9.11 Treffen & Sichtung Trainer C - WW Ort Haiming (A) [K103F]	Kanu	9.-13.11.11 Schulung Landesausbilder alpin Ort Neustift (A) [S134F]	Schnee
23.-25.9.11 Ausbildung künstliche Kletteranlagen zum Trainer C - Sportklettern (1a) Ort Selb [B131A]	Berge	13.-19.11.11 Fortbildung alpin & Snowboard Ort Neustift (A) [S140F]	Schnee
24.-25.9.11 Fortbildung & Sichtung Freestyle für Trainer C - WW & Touring Ort Plattling [K104F]	Kanu	18.-20.11.11 Ausbildung & Prüfung zum Wanderleiter Ort NFH Am Eichelberg (L 6) [W116A]	Wandern
7.-9.10.11 Aufbaumodul Natur & Umwelt Ort NFH Kalifornien (C 1) [W110A]	Wandern	20.11.11 GPS-Einführung für Wanderer Ort NFH Obermühle (L 13) [W121X]	Wandern
7.-9.10.11 Fortbildung für alle Fachrichtungen Ort Grainau [B105F]	Berge	8.-11.12.11 Aufbaulehrgang alpin & Snowboard Ort Neustift (A) [S135A]	Schnee
7.-9.10.11 Theorielehrgang zum Trainer C Ort Grainau [B116A]	Berge	9.-11.12.11 Sichtung Grundstufe Snowboard Ort Neustift (A) [S136A]	Schnee
14.-16.10.11 Fortb. Nordic Walking für Bergsportler Ort Pfaffenhofen/Ilm [B106F]	Berge	7.-14.4.11 Ausbildung & Prüfung Grundst. alpin & SB Ort Neustift (A) [S141A]	Schnee
14.-16.10.11 Ausbildungs- & Prüfungslehrgang Nordic Walking (Modul 3) Ort Pfaffenhofen/Ilm [B139A]	Berge	7.-14.4.11 Ausbildung & Prüfung IVSI-Instruktor alpin & Snowboard Ort Neustift (A) [S138A]	Schnee
21.-25.10.11 Schulung Bundesausbilder alpin, Snowboard & Nordic Ort Neustift (A) [S133F]	Schnee	11.-15.4.4.11 Ausbildung & Prüfung Schneesportlehrer Ort Neustift (A) [S139A]	Schnee
		20.-27.5.12 Bundeswandertage Ort Hannover [W119X]	Wandern

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Kanusport, Schneesport, Wandern] kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
 sport@naturfreunde.de · www.natursport.naturfreunde.de



WASSERSPORT

Vom Winde getrieben

Die NaturFreunde Braunschweig organisieren ehrenamtlich Segelkurse und -reisen

► IJsselmeer, Niederlande, früher Morgen: Die Crews der fünf sanft schaukelnden Plattbodenschiffe, erst gestern Abend fest gemacht, wachen langsam auf. Das Frühstück will zubereitet werden, dann ein solidarischer Abwasch. Ist auch alles fest verzurrt? Gut, Segel setzen und in den Wind stellen!

Was für ein Leben: Das alte Holz ächzt, wir sind draußen aktiv, setzen und reffen gemeinsam Segel, kreuzen, lassen Seitenschwerter zu Wasser und ziehen sie wieder hoch, nehmen das Ruder in die Hand, spüren die Kraft der Natur. Weil beim Segeln immer der Wind entscheidend ist, sind Segler zwangsläufig sehr stark mit der Natur verbunden. Und es ist ein fast unbeschreiblich befreiendes Gefühl, sich abgeschottet von der Außenwelt einfach vom Wind treiben zu lassen.

Geplant und durchgeführt werden die Segelreisen in der niedersächsischen NaturFreunde-Ortsgruppe Braunschweig meist von der Naturfreundejugend, zum Beispiel ins mecklenburg-vorpommersche Plau am See. Die jährliche Familienfreizeit „Plau machen am Plauer See“ ist ein fast schon traditioneller Höhepunkt unseres NaturFreunde-Segeljahres. Dafür transportieren wir immerhin rund 20 private und NaturFreunde-Boote mit Trailern an die Mecklenburger Seenplatte - und dann wird gekreuzt, bis die Flaute kommt.

Auch Jachttörns organisieren wir, als Freizeit oder zur Segelscheinausbildung, ganz nach Bedarf. Die Segelfreizeiten auf dem IJsselmeer etwa finden bei genügend Interesse immer in den niedersächsischen Osterferien statt. Wer schon immer mal mit NaturFreunden segeln wollte, kann sich schon jetzt unverbindlich für das nächste Jahr anmelden.



Die Segelausbildung bei den NaturFreunden in Braunschweig ist natürlich ehrenamtlich organisiert. Während die Naturfreundejugend die Kinder- und Jugendsegelgruppe betreut, kümmern sich die „Erwachsenen“ um alle anderen Altersgruppen. Mitglieder erhalten so eine hochwertige Ausbildung für die benötigten amtlichen Segel- und Funkscheine. Zwar heißt es oft, Segeln sei die teuerste Art unbequem zu reisen. Und tatsächlich ist das Segeln auch bei den NaturFreunden nicht unbedingt bequem. Aber im Verband ist es doch deutlich günstiger als bei privaten Anbietern. So wird bei den NaturFreunden selbst das Segeln zum echten Breitensport.

Die Kurs-Kosten für den Sportbootführerschein für Binnengewässer liegen zum Beispiel bei 185 Euro zuzüglich circa 160 Euro für Lehrmaterial und die Prüfungsgebühr, der Sportbootführerschein „See“ kostet 130 Euro, auch hier nochmals zuzüglich rund 180 Euro für Lehrmaterial und die Prüfungsgebühr. Und für das Funkzeugnis (SRC & LRC) fallen jeweils 180 Euro für Kurs und Prüfung an.

Aber die Braunschweiger NaturFreunde segeln nicht nur. Auch die Fachgruppen Umweltschutz, Camping, Basketball, Tischtennis, Foto, Volkstanz und Wandern sind aktiv. Zudem haben wir ein sehr großes Gelände am See, auf dem ein kleines Freibad für unsere Mitglieder steht, dazu das Naturfreundehaus Stadtheim Braunschweig (E 35), eine Köhlerhütte und - natürlich - das Bootshaus. Ein weiteres Naturfreundehaus gehört uns im Harz, mit insgesamt 76 Betten liegt es hoch über den Dächern von Bad Harzburg.

Momentan sind die NaturFreunde Braunschweig rund 250 Mitglieder stark, es waren auch schon mal 900. Fast scheint es, als würden überalterte Strukturen langsam ihren Tribut fordern. Dabei gibt es eine starke junge Generation in der Ortsgruppe, die jetzt vor vielen Herausforderungen steht. Wird sie den nötigen Generationenwechsel einleiten und die notwendige Modernisierung der Strukturen durchsetzen können?

Insbesondere junge Menschen sollen wieder verstärkt angesprochen und bereits frühzeitig an den Verein gebunden werden. Schließlich wollen die NaturFreunde in Braunschweig ihre hochwertigen Freizeitangebote auch dauerhaft gewährleisten können. Und es gibt viele gute Ideen: zum Beispiel eine neue Multimedia-Gruppe oder eine Geocaching-Radgruppe oder eine Kitesurfing-Gruppe. Das sind Leute, die mit Drachen surfen. Auch hier kann man sich herrlich vom Wind treiben lassen. ■ WANJA HÖBEL

Insbesondere junge Menschen sollen wieder verstärkt angesprochen und bereits frühzeitig an den Verein gebunden werden. Schließlich wollen die NaturFreunde in Braunschweig ihre hochwertigen Freizeitangebote auch dauerhaft gewährleisten können. Und es gibt viele gute Ideen: zum Beispiel eine neue Multimedia-Gruppe oder eine Geocaching-Radgruppe oder eine Kitesurfing-Gruppe. Das sind Leute, die mit Drachen surfen. Auch hier kann man sich herrlich vom Wind treiben lassen. ■ WANJA HÖBEL

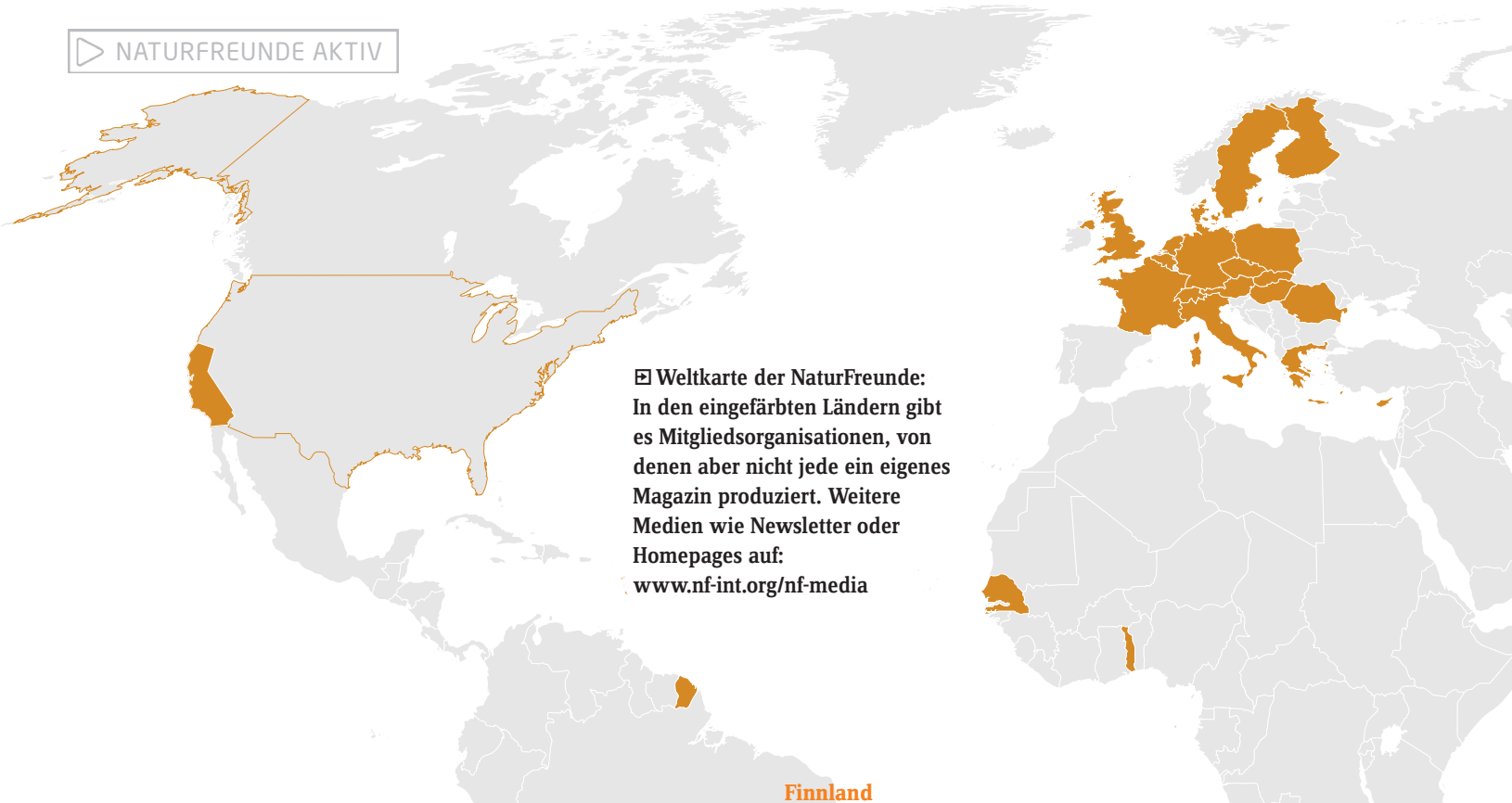
Insbesondere junge Menschen sollen wieder verstärkt angesprochen und bereits frühzeitig an den Verein gebunden werden. Schließlich wollen die NaturFreunde in Braunschweig ihre hochwertigen Freizeitangebote auch dauerhaft gewährleisten können. Und es gibt viele gute Ideen: zum Beispiel eine neue Multimedia-Gruppe oder eine Geocaching-Radgruppe oder eine Kitesurfing-Gruppe. Das sind Leute, die mit Drachen surfen. Auch hier kann man sich herrlich vom Wind treiben lassen. ■ WANJA HÖBEL



☒ NaturFreunde erhalten in Braunschweig eine hochwertige Segelausbildung.

📄 **NaturFreunde Braunschweig**
Postfach 4624 · 38036 Braunschweig
www.nf-bs.de · www.nfj-bs.de

📄 www.E35.naturfreundehaus.de
www.E29.naturfreundehaus.de



☒ Weltkarte der NaturFreunde:
In den eingefärbten Ländern gibt es Mitgliedsorganisationen, von denen aber nicht jede ein eigenes Magazin produziert. Weitere Medien wie Newsletter oder Homepages auf:
www.nf-int.org/nf-media

Österreich
Naturfreund

Der *Naturfreund* ist ein serviceorientiertes Outdoor-Magazin, das interessante österreichische und internationale Destinationen beschreibt und mit Tourenvorschlägen erweitert, Trendsportarten vorstellt und über wichtige Umweltthemen berichtet. Zudem ein großer Servicebereich mit Tipps über Alpinmedizin, alpine Sicherheit, Fitness und Recht.

Details 40 Seiten auf Deutsch viermal jährlich 100.000 Exemplare
Jahresabonnement für 10 Euro:
NaturFreunde Österreich · Viktoriagasse 6
A-1150 Wien · 0043 (0)1 892 35 34 31
pressestelle@naturfreunde.at
Online www.kurzlink.de/NFOe-Naturfreund

Schweiz
NATURFREUND | Ami de la Nature

Der *NATURFREUND* ist das einzige dreisprachige NaturFreunde-Magazin, enthält gefühlvolle Reportagen, gibt Tipps für sportliche Touren und naturkundliche Exkursionen, präsentiert umweltpolitische Standpunkte und immer eine farbige Doppelseite mit allen eidgenössischen Naturfreundegehäusern.

Details 32 Seiten meist auf Deutsch, einmal zu zwei Dritteln auf Französisch und selten mit italienischen Artikeln
fünfmal jährlich 14.500 Exemplare
Jahresabonnement für 42 Franken:
NaturFreunde Schweiz · Pavillonweg 3
Postfach · CH-3001 Bern · 0031 (0)306 67 67
info@naturfreunde.ch
Online www.kurzlink.de/NFCH-Naturfreund

Finnland
Retkeilijä (Ausflügler)

Der *Retkeilijä* erscheint viermal im Jahr als Beihefter der sozialdemokratischen Tageszeitung *Uutispäivä Demari*, gibt Tipps für nachhaltigen Tourismus im In- & Ausland, zum praktischen Naturschutz und beschäftigt sich mit Geschichte. Viele Gruppenfotos von warm angezogenen NaturFreunden. Die finnischen NaturFreunde feiern in diesem Jahr ihr 40-jähriges Verbandsjubiläum.

Details 8 Seiten auf Finnisch viermal jährlich 17.000 Exemplare
Jahresabonnement für 20 Euro: Työväen Retkeilyliitto · Säätöpankinranta 6 C 4.krs
FIN-00530 Helsinki · 00358 (0)45 136 97 44
tyovaenretkeilyliitto@gmail.com
Online www.kurzlink.de/NFFIN-Retkeilijae

Belgien (Flandern)
De Natuurvriend (NaturFreund)

Der *Natuurvriend* präsentiert nachhaltigen Tourismus in Belgien und Europa, macht Vorschläge für Städtetrips, porträtiert internationale Naturfreundegehäuser und zeigt regelmäßig viele NaturFreunde-Fotos. Zudem enthält jede Ausgabe ein langes Interview mit einem „prominenten“ Nichtmitglied.

Details 28 Seiten auf Niederländisch sechsmal jährlich 4.000 Exemplare
Jahresabonnement für 16 Euro:
ATB De Natuurvrienden · Provinciestraat 53
B-2018 Antwerpen · 0032 (0)3 270 02 80
info@denatuurvrienden.be
Online www.denatuurvrienden.be/tijdschrift



INTERNATIONALISMUS

Das Leben der Anderen

Die europäischen Schwestern und Brüder der **NATURFREUNDiN**

▶ Am 15. Juli 1897 erschien mit einer Auflage von 400 Exemplaren die erste Ausgabe der Vereinszeitschrift *Der Naturfreund*. Unsere damals noch junge Bewegung hatte damit ihr erstes innerverbandliches „Massenmedium“, in dem NaturFreunde ihre sozialökologischen Ideen vorstellen und diskutieren konnten.

114 Jahre später setzen die hier vorgestellten Magazine diesen Diskurs fort. Zwar hat jedes

Magazin ein eigenes inhaltliches Profil, doch alle berichten immer auch über Aktivitäten der Mitglieder, über Angebote der weltweit rund 1.000 Naturfreunde Häuser, präsentieren Ausbildungstermine und Reiseangebote. Zudem können alle Magazine im Abonnement bestellt werden und haben eigene Internetseiten, auf denen aktuelle Inhalte zumindest in Ausschnitten zu lesen sind. Aus Platzgründen beschränkt sich dieser Über-

blick auf Printmedien für „Erwachsene“. Eine Ausnahme bildet die Publikation der Naturfreunde Jugend Internationale. Ihr *TUBE* bietet den Zugang zu weiteren Kinder- und Jugendmagazinen.

Die **NATURFREUNDiN** möchte ihren Leserinnen und Lesern die Lektüre der internationalen NaturFreunde-Magazine wärmstens empfehlen. Informiert euch über das Leben der Anderen und beteiligt euch vielleicht auch mal mit einem Leserbrief an den jeweiligen Diskursen. Die Magazine eignen sich zudem ganz hervorragend als innerverbandliche Werbepattform, zum Beispiel für Naturfreunde Häuser. Schließlich interessieren sich die anderen 500.000 NaturFreunde auch für das Leben bei euch. ■

SAMUEL LEHMBERG

Frankreich

L'Ami de la Nature (NaturFreund)

Der *L'Ami de la Nature* macht regelmäßig mit einem vierseitigen Dossier auf, in dem gesellschaftlich relevante Themen sozialökologisch analysiert werden. Zudem gibt es stets Berichte über afrikanische NaturFreunde, Umweltschutz sowie touristische Tipps (Fahrradtourismus). Einmalig im internationalen Vergleich sind kleine handgezeichnete, kolorierte Illustrationen.

Details 20 Seiten auf Französisch
sechsmal jährlich 7.000 Exemplare
Jahresabonnement für 10 Euro: FFUTAN
197 rue Championnet · F-75018 Paris · 0033
(0)1 46 27 53 56 · ffutan@utan.asso.fr
Online www.kurzlink.de/NFF-Lamidelanature

Niederlande

TOORTS (Fackel)

Die *TOORTS* präsentiert nachhaltige Wander- und Radreisen inklusive der dazugehörigen Karten, porträtiert internationale Naturfreunde Häuser, jede Ausgabe enthält zudem eine Liste und Karte der Häuser und Campingplätze der niederländischen NaturFreunde sowie sehr viele Veranstaltungstermine.

Details 32 Seiten auf Niederländisch
viermal jährlich 21.000 Exemplare
Jahresabonnement für 37 Euro:
Nivon Natuurvrienden · Hilversumstraat
332 · NL-1024 MB Amsterdam
0031 (0)88 099 09 00 · info@nivon.nl
Online www.kurzlink.de/NFNL-Toorts

Ungarn

Természetbarát Turista Magazin (NaturFreunde-Touristen-Magazin)

Das *Természetbarát Turista Magazin* beeindruckt allein schon durch seinen Umfang, prall gefüllt mit Reportagen und Tipps für alle Arten des Wanderns, zudem Berichte über Umweltschutz, Gesundheit und Kultur, insbesondere Kunsthandwerk.

Details 60 Seiten auf Ungarisch
zwölfmal jährlich 12.000 Exemplare
Jahresabonnement für 13.840 Forint
(52 Euro): Kornetas Kiadó Ltd. · Népfürdő.
15/D · H-1138 Budapest · 0036 (0)1 239 01
46 · elofizetes@turistamagazin.hu
Online www.turistamagazin.hu

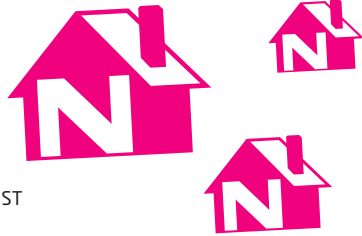
International tube (Röhre)

Die *tube* der internationalen Naturfreunde Jugend ist zwar formal nur ein schwarz-weißer Eigendruck, inhaltlich aber bietet sie einen hervorragenden Zugang zu vielen Aktivitäten des NaturFreunde-Nachwuchses, besonders im Bereich Internationalismus, Freiwilligenarbeit, Umweltbildung und Outdoor-Pädagogik.

Details knapp 20 Seiten auf Englisch
viermal jährlich als E-Mail-Newsletter, eine Druckversion wird an etwa 200 Empfänger verschickt

Jahresabonnement kostenfrei oder gegen
Spende bestellen: Naturfreunde Jugend
Internationale (IYNF) · Senovazne nam. 24
CZ-11000 Prag · 00420 (0)2 34 62 15 73
iynf@iynf.org
Online www.kurzlink.de/IYNF-tube





HÜTTENDIENST

FACHGRUPPEN

Ein Wochenende auf der Hintergrottenalm

Die ehrenamtliche Arbeit im Naturfreundehaus bleibt vielen Gästen oft verborgen

▶ Die Menschen hinter den Naturfreundehäusern, die sich für die Erholung anderer Menschen engagieren und das überwiegend ehrenamtlich, die organisieren und einkaufen, die sauber machen, reparieren und renovieren – als Gast sieht man sie meist nicht. Doch ohne diese unzähligen NaturFreunde landauf, landab wäre die Bewirtschaftung von mehr als 400 Naturfreundehäusern in Deutschland unvorstellbar.

Nehmen wir als Beispiel die bayerische Ortsgruppe Dachau, die neben ihrem Georg-Andorfer-Haus (N 74) auch noch eine Skihütte nahe Lenggries bewirtschaftet. Diese liegt auf der hochgelegenen Hintergrottenalm und muss sowohl für den Winter als auch den Sommer „saisontest“ gemacht werden. Das dauert rund ein Wochenende und funktioniert im Frühling so:

Zuerst wird eingekauft und gepackt, dann von Dachau nach Lenggries gefahren, die Hüttenverpflegung auf die vorhandenen Rucksäcke verteilt, Bergbahn auf das Brauneck und noch eineinhalb Stunden Fußmarsch. Bei Ankunft einheizen, dann das Abendessen vorbereiten, parallel werden erste Arbeiten am Haus erledigt.

Am zweiten Tag geht es richtig los: Gleich morgens wird die Winterverbauung abmontiert, zudem Halte und Spannseile, die die Hütte vor den Schneelasten im Winter schützen. Damit in den Sommermonaten keine Jungkühe auf die Terrasse gelangen, wird rund um die Hütte

ein Zaun montiert. Ein riesiger Haufen Holz will gespalten, gesägt und gehackt werden und die Fensterrahmen und -läden bekommen einen frischen tannengrünen Anstrich. Auch die Matratzen werden ausgeklopft und neu bezogen.

Aufwärmen können sich die NaturFreunde bei Brotzeit und Abendessen. Wenn es regnet, reicht diese Zeit aber nicht, um wieder trocken zu werden. Denn selbst bei strömendem Regen müssen noch unzählige Aufgaben nicht nur in, sondern auch um die Hütte abgearbeitet werden. Das Wochenende ist ja schneller vorbei als oft gedacht.

Am letzten der drei Arbeitstage wird weiter Holz gemacht und unzählige Details erledigt, die Hütte schließlich nochmals aufgeräumt und geputzt. Mittags dann der Abstieg ins Tal inklusive nachbarschaftlicher Besuch beim Almbauern, schließlich die Rückfahrt nach Dachau.

Schön sind dabei – trotz oder gerade wegen all der Arbeit – die gemeinsamen Abende am Ofen, das Musizieren, die Spiele, die Gespräche, die Wärme, die langsam in den Körper zurückkehrt und unendlich müde macht. Noch schöner aber ist, dass alle NaturFreunde gemeinsam für ein gutes Ziel arbeiten, unentgeltlich und trotzdem unglaublich engagiert. Schön ist es, Naturfreund zu sein. ■

ANDREA ELSTNER

📄 www.naturfreunde-dachau.de



📺 Und dann sieht man sie doch: Ein Kamerateam filmte den Arbeitsdienst von 17 Dachauer NaturFreunden für eine zweieinhalbstündige TV-Dokumentation im Bayerischen Fernsehen.

Ökologisch campen

33. Bundescampingtreffen am Alfsee

▶ Schon bei der Platzwahl wurde auf die Ökologie geachtet: Der für das 33. NaturFreunde-Bundescampingtreffen ausgewählte Platz am niedersächsischen Alfsee war für seinen umweltfreundlichen Betrieb ausgezeichnet worden, Strom und Wärme werden selbst und regenerativ produziert. Hier trafen sich Mitte Mai immerhin 72 NaturFreunde aus ganz Deutschland, wobei nicht mehr alle Camper auch campen: Drei „Edelcamperinnen“ hatten Zimmer gebucht.

Die Autos blieben nach der Anreise stehen. Der Bürgermeister hatte schon bei der Begrüßung gute Ausflugstipps gegeben, allesamt mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar. Allein für die Besuche eines Tuchmacher-Museums und



📺 Camper sind gerne mit dem Rad unterwegs.

des nahen Naturfreundehauses Vehrte (E 33) wurden Fahrgemeinschaften gebildet. Im Museum konnten die NaturFreunde an laufenden Maschinen erleben, wie aus Rohwolle in 18 Arbeitsgängen eine Wolldecke entsteht. Als hätte die Tuchproduktion niemals aufgehört. Doch die Welt der Tuchmacher ist längst untergegangen.

Natürlich wurde viel gesungen und in Erinnerungen geschwelgt. Schließlich gibt es das Bundescampingtreffen schon im 33. Jahr. Und es ist nicht die einzige Veranstaltung der NaturFreunde-Camper: Vom 30.-9. Oktober etwa treffen sie sich zu einer Radwanderwoche im nordrhein-westfälischen Naturpark Mass-Schwalm-Nette. Und schon zwei Wochen vorher (17.-25. September) wird ins ostfriesische Norddeich geladen. Die Ausschreibungen stehen auf der Seite 26. Und natürlich sind auch „Edelcamper“ wieder herzlich eingeladen. ■

SIGRUN WOLTERS

📄 www.camping.naturfreunde.de
Bernd Korte · (02351) 560 44



SEMINARBERICHTE

Mit Leidenschaft im Spessart

Die Fachgruppe Natur- & Heimatkunde produziert Reiseführer der besonderen Art

„Ein Seminar ist kein Urlaub“, hatte Willi Dießelmeier, der frühere Bundesfachgruppenleiter für Natur- & Heimatkunde, gerne gemahnt. Und wer deren Seminarberichte liest, zum Beispiel den aktuellen Report des Treffens im Spessart, merkt schnell warum.

Hier wird die enorme Leidenschaft und große Fachkenntnis dokumentiert, mit der NaturFreunde eine Region botanisch, geologisch, ornithologisch, historisch und kulturell erkunden und beschreiben können. Die 21 Teilnehmer besuchten Ausstellungen, ließen sich von Experten durch Schutzgebiete führen und machten immer wieder eigene Beobachtungen.

Allein die Botanischen werden auf 20 Seiten des Seminarberichts dokumentiert – inklusive lateinischer Nomenklatur und weiterführender Literaturliste. Dann eine ornithologische Tabelle (siehe rechts), vorher detaillierte geologische

Einordnungen sowie eine ausführliche Beschreibung der Spessarter Glasmachertradition.

Das ist schon ziemlich beeindruckend und bei Weitem noch nicht alles, wenn man auch keine Hochglanzbroschüre erwarten darf. Die Seminarberichte werden ehrenamtlich verfasst und produziert. Dafür sind sie mit Liebe geschrieben und stellen beeindruckende Zeugnisse der natur- & heimatkundlichen Arbeit der NaturFreunde dar. Und sie eignen sich sehr gut als Vorbereitung für eigene Ausflüge in die immerhin über 40 von der Fachgruppe erkundeten Landschaften. So wird aus einem Seminar dann doch noch ein Urlaub. ■ SAMUEL LEHMBERG

Fachgruppe Natur- & Heimatkunde Jürgen Hapke
Kupferheide 68 · 33649 Bielefeld · (0521) 45 39 23

40 Seminarberichte als PDF-Download
www.heimatkunde.naturfreunde.de

Ornithologische Beobachtungen im Spessart

Vogelart/Seminartag	1	2	3	4	5	6	7	8
Amsel	x	x	x	x	x	x		x
Bachstelze	x		x	x				
Baumpieper								x
Bläßralle			x					
Blaumeise	x				x			
Buchfink			x		x		x	x
Buntspecht				x				
Dohle						x		x
Dorngrasmücke								x
Eichelhäher			x	x	x			
Elster	x		x	x		x		
Feldlerche				x				x
Fitis						x		
Fliegenschnäpper		x						
Gartengrasmücke								x
Gebirgsstelze				x		x		
Girlitz		x						
Goldammer			x			x		x
Graureiher			x			x		
Grünling		x				x		
Grünspecht			x			x		
Haubenmeise				x				
Hausrotschwanz		x	x	x		x		
Haussperling	x	x	x	x	x	x	x	x
Heckenbraunelle					x			
Kleiber					x			x
Kohlmeise			x		x	x		x
Kormoran								x
Kornweihe						x		
Kuckuck			x					
Mauersegler			x			x	x	x
Mäusebussard				x	x			
Mehlschwalbe	x	x	x	x	x	x	x	x
Mönchsgrasmücke			x		x	x	x	x
Nachtigall			x			x	x	
Rabenkrähe	x		x	x			x	
Rauchschwalbe	x	x	x	x	x	x		
Raufußbussard			x	x				x
Ringeltaube	x	x	x	x	x	x		x
Rotmilan			x	x			x	
Rotschenkel				x				
Schwarzmilan			x					x
Singdrossel			x	x	x			
Star			x		x		x	
Stieglitz			x	x				
Turmfalke		x	x	x		x		x
Turteltaube								x
Wiesenpieper								x
Zilpzalp			x				x	

Auch die im Spessart beobachteten Vogelarten dokumentiert der 53-seitige Seminarbericht.

Spende für den Gärtner 100.000 Bäume gegen die Wüstenbildung

► Unter der global zunehmenden Wüstenbildung leiden alleine in Westafrika mehr als 80 Millionen Menschen. Gelingt es nicht, diese sogenannte Desertifikation zu stoppen, werden die betroffenen Menschen in ihrer Heimat bald keinen Lebensraum mehr finden und als Klimaflüchtlinge in die Küstenstädte migrieren müssen. Dort leben sie dann meist in Slums.

Die NaturFreunde Senegal (ASAN) arbeiten schon seit vielen Jahren gegen die sich ausbreitenden Wüsten. Unter anderem betreiben sie in ihrem Naturfreundehaus nahe der Hauptstadt Dakar eine Baumschule, in der bereits Tausende von Baumsetzlingen für die Aufforstung gezogen wurden. Diese Baumpflanzungen sollen nun stark erweitert werden: Gemeinsam mit den senegalesischen NaturFreunden wollen die NaturFreunde Deutschlands „100.000 Bäume gegen



☒ Senegal braucht noch viel mehr Setzlinge.

die Wüstenbildung“ pflanzen. Allerdings ist der Arbeitsaufwand vor Ort enorm: Die NaturFreunde-Baumschule benötigt dringend einen zweiten Gärtner, damit der Bedarf an Setzlingen auch bedient werden kann.

Die NaturFreunde Deutschlands wollen die Kosten sowohl für den Gärtner als auch die Verteilung der Setzlinge für die nächsten zwei Jahre sicherstellen und setzen dabei auch auf die Solidarität der NaturFreunde in Deutschland: Bitte unterstützt die Aktion durch eure Spenden. Sie werden zu 100 Prozent an die NaturFreunde im Senegal überwiesen. Dabei zählt jeder Euro. Schließlich können bereits für uns sehr niedrige Beträge im Senegal ungleich mehr bewirken als etwa in Deutschland. ■ UWE HIKSCH

☒ **Spendenkonto** NaturFreunde Deutschlands
Kto.: 870 70 02 · BLZ: 660 205 00
Bank für Sozialwirtschaft · Stichwort: „100.000 Bäume“

Wieder mehr Farbe bekennen

Hamburgs NaturFreunde unterstützen verstärkt Mehr-Demokratie-Kampagnen

► „Unser Hamburg - unser Netz“ hieß das Volksbegehren, mit dem jüngst ein Großteil der Hamburger Bevölkerung für die Rückführung der privatisierten Strom-, Gas- und Fernwärmenetze in die Öffentliche Hand kämpfte. Denn die Hamburger wollen Investitionen in erneuerbare Energien, die Energiekonzerne aber lieber Gewinne an ihre Aktionäre ausschütten.

NaturFreunde in Hamburg waren seit Beginn des Volksentscheidungsprozesses dabei, viele Mitglieder haben Menschen angesprochen und Unterschriften gesammelt. Und als am Ende einige 10.000 Unterschriften mehr als nötig übergeben werden konnten, war natürlich auch unsere Freude groß.

Die Beteiligung an dieser „Volksgesetzgebung“ ist ein gutes Beispiel für die neue Ausrichtung unseres Landesverbandes, die wir langsam

für sozial-ökologisch bewegte Menschen“ und einem „Netzwerk für Kultur und Natur“.

Unser heutiger Landesverband wurde übrigens 1910 als Ortsgruppe Hamburg gegründet. 1994 teilte sich der damalige „Landesverband Nordmark“ nach Bundesländern auf. Die Ortsgruppen Bergedorf und Hamburg fusionierten zum Landesverband Hamburg, weshalb noch heute alle Mitglieder Direktmitglieder des Landesverbandes sind. Gemeinsam mit den Landesverbänden Bremen und Schleswig-Holstein bilden wir den Regionalverband Nord.

Unser einziges Naturfreundehaus in Malschen (C 3) am Rande der Lüneburger Heide wird nun auch schon 100 Jahre alt, es war das erste in Deutschland überhaupt. Eingeweiht wurde es im Jahr 1911 - nur eineinhalb Jahre nach der Vereinsgründung (siehe



☒ Mit Doppelflagge unterwegs: Hamburger NaturFreundin auf dem diesjährigen Ostermarsch.

aber stetig vorgenommen haben. Schließlich reicht es nicht, nur auf Bundeskongressen Positionen zu beschließen. Wir möchten unser Profil als fortschrittlicher Freizeitverband weiter entwickeln und entlang der beschlossenen Positionen auch in Hamburg mehr Farbe bekennen.

So setzen wir neben unseren Wanderungen, Radtouren, Kletterangeboten, Stadtführungen, der Friedensinitiative, den Reisen und Gruppenabenden verstärkt auf die Unterstützung von Umweltschutz-, Mehr-Demokratie- und Friedens-Kampagnen. Unsere Zielvorstellungen bewegen sich dabei zwischen einem „Outdoor-Verband

auch Seite 25). Lange war es Wochenendhaus für gewerkschaftlich und links orientierte Arbeiter, heute kommen vor allem Reisegruppen, Schulklassen und Einzelgäste. Wir würden uns über mehr NaturFreunde freuen, nicht nur zur 100-Jahr-Feier am 17. September. ■

WALTER BRÄKER · HELENE HOHMEIER

☒ **Landesverband kompakt** 550 Mitglieder
1 Ortsgruppe · 1 Naturfreundehaus · Gründung: 1910

☒ **Informationen & Kontakt**
NaturFreunde Hamburg · Adenauerallee 48
20097 Hamburg · (040) 24 78 58
www.naturfreunde-hamburg.de



KOLUMNE

Ein Fuchs in Brüssel

Post von Seda Orhan Defranceschi

Liebe NaturFreundinnen und NaturFreunde, mit der EU-Politik ist es ein wenig wie mit Islands Vulkanen: Obwohl sie weit weg scheinen, können sie unser Leben beeinflussen. Neulich ist mir nachts ein Fuchs über den Weg gelaufen, mitten in Brüssel. Und zwar genau in der Woche, in der die EU ihre neue Strategie gegen den Verlust der Artenvielfalt verabschiedet hat. Das wundert einen dann doch ein wenig.

In den nächsten Monaten wird in der EU entschieden, welche Prioritäten im Haushalt gesetzt werden, welche in der Landwirtschaft oder bei den Fischereireformen, mit welchen Positionen die Europäer in die kommende Klimakonferenz im südafrikanischen Durban gehen - ja, welchen Weg die EU zukünftig geht. Wird sie vielleicht etwas nachhaltiger?

An guten Vorschlägen mangelt es ja nicht, zum Beispiel von den Green10, einem Verband der zehn größten europäischen Umweltschutzorganisationen. Auch die NaturFreunde sind hier Mitglied. Wir bemühen uns sehr darum, dass die Interessen der Natur nicht der der Wirtschaft untergeordnet werden. Als „Sprachrohr“ von immerhin rund 20 Millionen Menschen sprechen wir gezielt hohe EU-Beamte an, treffen uns mit ihnen und geben ihnen gute Argumente für eine sozialökologische Entwicklung in Europa an die Hand.

So hat auch die Natur eine Lobby in Brüssel. Denn zwar fühlen sich in unseren Städten immer mehr Wildtiere wohl. Auch gelten Füchse als schlau. Politisch aber sind sie sicher nicht.

Mit einem herzlichen Berg frei! aus Brüssel

SEDA ORHAN DEFRANCESCHI



☒ Seda Orhan Defranceschi.

☒ **NaturFreunde Internationale (NFI)**
EU Policy Office · Seda Orhan Defranceschi
Mundo-B Building · Rue d'Edimbourg 26
B-1050 Brussel · 0032 (0)2 894 49 41
seda.orhan@nf-int.org



NATUREFRIENDS CORPORATION CALIFORNIA

Kalifornische Heimatabende mit Tiroler Dialekt

Wo Mammutbäume an den Schwarzwald erinnern, steht heute ein Naturfreundehaus

☒ Die Gründer der NaturFreunde Kalifornien wanderten Anfang des 20. Jahrhunderts meist als Facharbeiter aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz ein. Und auch in ihrer neuen Heimat wollten sie am Ende ihrer harten Arbeitswochen mit Gleichgesinnten raus in die Natur. Obwohl es heute sehr populär ist: Damals waren das Wandern oder Bergsteigen zur reinen Erholung noch ziemlich neue Ideen in den USA.

Während ihrer Wanderungen um San Francisco entdeckten die NaturFreunde zwei schöne Grundstücke, eines unweit eines Nationalparks, dessen riesige Mammutbäume die Einwanderer irgendwie an den Schwarzwald erinnern haben mussten; das andere in Oakland mit grandioser Fernsicht über die Bucht von San Francisco. Hier wurden zwei Naturfreundehäuser gebaut, ein drittes unweit von Los Angeles, zudem noch

eine einfache Schutzhütte in den nahen Bergen. Wie damals in Europa auch, bauten die Mitglieder ihre Vereinsheime mühsam selbst. Auch das Material musste stundenlang zu den abgelegenen Baustellen geschleppt werden. Trotz all der Strapazen entstanden sehr hübsche Naturfreundehäuser im Chalet-Stil. Es sind heute die einzigen vier Naturfreundehäuser in den USA.

Die kalifornischen NaturFreunde pflegen weiterhin ihr europäisches Erbe. Immer noch gibt es Mitglieder, die Deutsch sprechen oder in Tiroler Dialekten singen. Wir haben eine Volkstanzgruppe mit alpinen Trachten und Musiker, die traditionelle Volksmusik spielen. Unsere „Heimatabende“ und „Fests“ sind sehr gut besucht.

Die kalifornischen NaturFreunde sind eine sehr familienfreundliche Organisation, die immer noch gerne gemeinsam draußen ist und sich dabei um den Schutz der Natur kümmert. Gerne würden wir mehr NaturFreunde aus der alten Heimat in unseren Naturfreundehäusern begrüßen. Meldet euch einfach bei uns. ■

CHRISTINE LEMOR-DRAKE



☒ **NaturFreunde Kalifornien** deutschsprachiger Kontakt: Susi Raub · susiraub@sbcglobal.net
www.naturefriendscorporation.com



☒ Rund 1.000 NaturFreunde gibt es in Kalifornien. Im Bild oben eines der vier Naturfreundehäuser.

Die Trümmer sind längst weg: Ground Zero in New York.

KALENDERBLATT

Nine-Eleven: Eine historische Zäsur

Vor zehn Jahren starben bei den Angriffen auf die USA 3.000 Menschen

11. September 2001: Die ganze Welt wird Augenzeuge, als zwei entführte Verkehrsflugzeuge in die Zwillingstürme des New Yorker World Trade Center rasen. Ein weiteres traf das US-Verteidigungsministerium, das Pentagon in Washington. Ein Viertes schließlich zerschellte am Boden, weil die Passagiere ihre Entführer über-rumpelten. Die ganze Welt wird auch Augenzeuge, wie Menschen in Panik aus fast 400 Metern Höhe in den Tod stürzen. Etwa 3.000 Menschen kamen bei diesem Massenmord ums Leben.

Vor zehn Jahren wurde der Terroranschlag auf das wirtschaftliche Herz der USA als historische Zäsur mit weltweiten Folgen beschrieben. Die größte Macht der Welt hatte sich verletzlich gezeigt. Verständlich, dass das Imperium zurückschlagen wollte. Die todbringende Spur ließ sich zu al-Qaida zurückverfolgen, einem Terrornetzwerk islamistischer Organisationen, das einen weltweiten Gottesstaat für alle „Rechtgläubigen“ errichten wollte und deshalb vor allem dem ungläubigen und israelfreundlichen Westen schon vorher mit Selbstmord-Attacken aufs Korn genommen hatte.

Schröders uneingeschränkte Solidarität

Al-Qaida-Chef Osama bin Laden, der sich im Fernsehen der Massenmorde rühmte, war bald lokalisiert: Er sollte sich in den Bergen zwischen Afghanistan und Pakistan verstecken. Und seine Hilfstruppen unter den islamistischen Taliban, einst von den USA gegen die sowjetische Beset-

zung Afghanistans mit Waffen ausgerüstet, terrorisierten die Menschen in ihrem Heimatland. Was lag da näher, als ein von den UN legitimierter Kriegseinsatz Amerikas und seiner Freunde im Land am Hindukusch, um die Fortsetzung der Terror-Aktivitäten zu stoppen?

Bundeskanzler Gerhard Schröder ließ es sich nicht nehmen, den USA „uneingeschränkte Solidarität“ zu geloben und die deutsche Bundeswehr in einen erst später so bezeichneten „Krieg“ ziehen zu lassen. Gleichzeitig wurde innenpolitisch aufgerüstet: Mit einer Erhöhung der Tabaksteuer wurden von Innenminister Otto Schily gleich zwei Anti-Terror-Gesetzespakete finanziert. Die Kompetenzen des Bundeskriminalamts wurden erweitert, das Ausländerrecht verschärft, der Datenaustausch zwischen den Behörden erleichtert, der Luftverkehr und die Telefone stärker kontrolliert. Wenigstens konnte sich damals der CDU-Abgeordnete Erwin Marschewski mit seinem Vorschlag nicht durchsetzen, alle ausländischen Terror-Verdächtigen in Gefängnisse oder leer stehende Kasernen einzusperren.

Als die USA mit einer „Koalition der Willigen“ 2003 im Irak einmarschierten, ließ Kanzler Schröder die „uneingeschränkte Solidarität“ nicht mehr gelten. Zu dubios war die Präsentation der USA im Weltsicherheitsrat gewesen, Saddam Hussein verfüge über ABC-Waffen. Und zu kritisch war schon im Wahljahr 2002 die Stimmung der deutschen Bevölkerung gegenüber

dem Weltpolizisten USA und seinen Interventionen. Dass Washington damals verächtlich vom „alten Europa“ sprach, ließ sich ebenso ertragen wie die Schelte rechter deutscher Presseorgane. Schröders Kanzlerrivale Edmund Stoiber blieb zweiter Sieger.

Otto Schilys Gesetze

Zehn Jahre später ist Osama bin Laden tot, kehren immer mehr deutsche Soldaten in Särgen aus Afghanistan zurück, ist ein echtes Ende des Feldzugs am Hindukusch nicht abzusehen, zählen die toten Iraker Hunderttausende. Das macht die eigentliche „historische Zäsur“ aus, die bis heute fortwirkt. Selten gibt es neue Terror-Anschläge, viele Pläne werden rechtzeitig aufgedeckt. Und die Frage, ob man die „Feinde der Freiheit“ mit der Beschränkung der eigenen Freiheit bekämpfen kann, ist immer noch nicht beantwortet. Einige von Otto Schilys Gesetzen beschäftigen in Neuauflage auch die jetzige schwarz-gelbe Regierungskoalition.

Nine-Eleven und die Folgen haben die Welt nicht friedlicher gemacht. Die Prognose aber, dass der Islamismus die große Bedrohung der zivilisierten Welt sein würde, hat sich nicht bestätigt. Die Jugend in vielen arabischen Ländern beweist eher das Gegenteil. Und spätestens seit Fukushima wissen wir, dass unsere Welt viel stärker durch uns selbst bedroht wird als durch ein paar durchgeknallte „Gotteskrieger“.

ECKART KUHLEWINE

☒ Früher begann die Heide direkt am Maschener Naturfreundehaus.

ZEITSPRUNG

100 Jahre am Rande der Heide

1911 wurde in Maschen bei Hamburg Deutschlands erstes Naturfreundehaus eröffnet

▶ Hamburg im Jahr 1910: Gerade erst war eine neue Ortsgruppe des Wiener „Touristenvereins Die NaturFreunde“ gegründet worden und schon warnte der Vorstand vor einigen nicht vertrauenswürdigen Mitgliedern. Denn die Idee einer eigenen Heidehütte kursierte. Doch nur wenig später präsentierte derselbe Vorstand seinen überraschten Mitgliedern ein bereits gekauftes Grundstück am Rande der Lüneburger Heide, unweit des nahe an Hamburg gelegenen Bahnhofs Maschen.

Rund 5.000 Reichsmark wurden über Anteilsscheine finanziert und schon im Herbst 1911 konnte das erste Naturfreundehaus in Deutschland eingeweiht werden. Weil die NaturFreunde gleich eine Baufirma beauftragt hatten, betrug die Bauzeit nur ein halbes Jahr. Die damalige Hamburger Arbeiterbewegung war gut organisiert.

Das Haus in Maschen hatte eine Selbstkochenküche, eine Brunnenpumpe, ein Matratzenlager und einen Gemeinschaftsraum mit umlaufender Bank für die Rucksäcke der Wanderer. Am Wochenende traf sich hier die Ortsgruppe, in der Woche vor allem NaturFreundinnen mit ihren Kindern.

Weil die Mitgliederzahlen stiegen, besonders im Jugendbereich, wurde das Naturfreundehaus 1928 erst verlängert, 1930/31 dann um ein Jugendhaus erweitert. Während aber das Maschener Vereinsheim immer größer wurde, erstarkten in der Umgebung reaktionäre Kräfte. Anfang der 1930er Jahre etwa wurden bei einem Einbruch Einrichtungsgegenstände demoliert und Hakenkreuze geschmiert.

1934 schließlich unterschrieb der Vorstand die Einheitssatzung für Sportvereine, die Gründe sind nicht dokumentiert. Die mittlerweile verstorbene Hamburger NaturFreundin und Zeitzeugin Anni Tarnow erinnerte sich: „Die Hälfte der Mitglieder trat aus und verbrannte ihre Bilder, die andere Hälfte unterschrieb ein

Dokument auf Führer, Volk und Vaterland.“ Die Ortsgruppe wurde umbenannt in „Hamburger Wanderbund“. Neuer Vorsitzender und „Führer“ war ein NSDAP-Mitglied, der bis dahin amtierende NaturFreunde-Vorsitzende namens Fritz am Ende wurde sein Stellvertreter. In den Vereinsakten wurde er später als PG bezeichnet – einer da-

mals üblichen Abkürzung für Parteigenosse. Offensichtlich aber wurde das Naturfreundehaus weiterhin von Mitgliedern der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) besucht, wie ein Gestapobericht aus dem Jahr 1936 über „das in der Horster Heide liegende Maschener Heim des Hamburger Wanderbundes“ berichtet: Im Heim habe man 50 bis 60 Personen angetroffen, 40 in Uniformteilen der SAJ, die meisten hätten dem Hamburger Wanderbund angehört. Dokumentiert wurden auch die Verweigerung des Hitlergrußes und andere „Aufsässigkeiten“.

In den NaturFreunde-Vereinschroniken aber wird die Zeit zwischen 1933 und 1945 weitgehend ausgespart. Vielleicht kursierte deshalb unter NaturFreunden lange das Gerücht, auch die NaturFreunde Hamburg seien im „Dritten Reich“ verboten worden. Wahr aber ist: Die Ortsgruppe Hamburg ließ sich gleichschalten. Dadurch wurde das Naturfreundehaus in Maschen niemals enteignet – im Gegensatz zu so vielen anderen Naturfreundehäusern.

1946 schließlich wurde der „Hamburger Wanderbund“ zurück in „Touristenverein Die NaturFreunde (TVDN)“ umbenannt und die ehemaligen Kollaborateure erhielten Funk-

schener Naturfreundehaus wurde Ende der 1940er Jahre ihm zu Ehren umbenannt.

Die Ortsgruppe expandierte wieder und weil es um das Jahr 1960 mehr als 2.000 NaturFreunde in Hamburg gab, wurde auch das Johann-Simonis-Haus nochmals vergrößert. Ein moderner Anbau beinhaltete nun Esssaal, Küche und weitere Zimmer. Doch langsam nutzten immer weniger NaturFreunde das Haus für Wochenend- und Ferienurlaube oder Jugendfreizeiten. Stattdessen kamen immer mehr Schulklassen. Massive Einschnitte in der Förderung von Klassenreisen reißen mittlerweile jedoch empfindliche Lücken auch in diesem Gästesegment.

Wie also wird sich die Zukunft des ersten Naturfreundehauses in Deutschland entwickeln? Der NaturFreunde-Landesverband Hamburg sucht intensiv nach neuen naturfreundlichen Aufgabenstellungen für das Johann-Simonis-Haus. Ob das Ziel „Verjüngung des Vereins durch das Naturfreundehaus“ realistisch ist, wird sich erst noch zeigen müssen. ■

WALTER BRÄKER



☒ Schon Anfang der 1930er Jahre brachen Nationalsozialisten bei den NaturFreunden ein und hinterließen Chaos und Hakenkreuze.

📍 **Naturfreundehaus Johann-Simonis-Haus (C 3)**
70 Betten ab 27,50 Euro mit Frühstück
Rahlande 32-40 · 21220 Seevetal-Maschen
(04105) 842 84 · info@nfh-maschen.de
www.C3.naturfreundehaus.de

📅 **17.9.2011** 100-Jahr-Feier im Naturfreundehaus



FAIR MIT FLAIR:

Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de

Anzeige



Reisezeit

10.-17.9.11 (& 24.9.-1.10. & 29.10.-5.11.)

Fastenwandern mit Hatha-Yoga

in der Rheinsberger Seenlandschaft.
Leistungen Ü, Aufbaukost, Fastenleitung, Wanderungen, Rückenschule
Kosten Mitglieder 410 € / Gäste 425 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Kossäthenhof (B 11) · Wittstocker Str. 20 · 16837 Flecken Zechlin · www.naturfreunde-ferien.de

15.-18.9.2011

Paddeltour auf dem Rhein

von Bingen über Loreley bis Koblenz.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Viernheim · Jürgen Schweinfurth Bergstr. 85 · 67067 Ludwigshafen (0621) 53 25 60 · jschweinfurth@t-online.de www.naturfreunde-viernheim.de

17.-25.9.2011

Zwischen Wattenmeer und Seedeich

Wandern und Rad fahren ab Norddeich.
Kosten Campingplatzgebühren
Anmeldeschluss 2.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Niedersachsen · Fachgruppe Touristik und Camping · Hartmut Hamscher · Seelhorststr. 19 · 29225 Celle · (05141) 437 99

23.9.-2.10.2011

Wanderfreizeit Schwarzwald

Tägl. Wanderungen zwischen 12-24 km.
Leistungen Ü/VP, geführte Wanderungen
Kosten Mitglieder 370 € / Gäste 390 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Manfred Ritterswürden · Ebberg 1 58239 Schwerte · (02304) 633 64 www.naturfreunde-nrw.de

30.9.-2.10.2011

Familienwochenende im Schwarzwald

Gemeinsam wandern, spielen und singen im Naturfreundehaus Badener Höhe (L 24).
Leistungen Ü in MBZ, VP, Pogramm
Kosten Mitglieder 35 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 15.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Alte Weingartener Str. 37 · 76227 Karlsruhe · (0721) 40 50 96 www.naturfreunde-baden.de

30.9.-4.10.2011

Landeswandertage Baden-Württemberg

Wanderungen ab Naturfreundehaus Auf dem Geisberg (L 33) im Raum Offenburg.
Leistungen Ü/HP, Eintritte, Programm
Kosten Mitglieder 210 € (ohne Anreise)
Anmeldeschluss 31.8.2011
Auskunft & Anmeldung Karl-Heinz Wolter Flöberweg 1 · 77790 Steinach · (07832) 974 05 33 · k-h.wolter@t-online.de

1.-3.10.2011

Jakobusweg & Ortenauer Weinpfad

Wanderreise mit Tagesetappen à ca. 20 km.
Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab/bis Stuttgart
Kosten Mitglieder 150 € / Gäste 170 €
Anmeldeschluss 1.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76 reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

1.-3.10.2011

Bodensee-Radtour ab Stuttgart

bis Naturfreundehaus An der Rotach (M 62).
Kosten Bahn, Ü, plus 20 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Peter Pipiorke · Obere Waiblinger Str. 120 · 70374 Stuttgart · (0711) 61 73 94 · naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

8.-15.10.2011

Familien-Herbstfreizeit Saas Grund (CH)

Wandern über Gletscher & Hängebrücken.
Leistungen Ü/VP, Bahnen, Eintritte
Kosten 270 € / Gäste 300 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Groß-Gerau · Alfred Jung · Am Atzelberg 16 64521 Groß-Gerau · (06152) 390 14 www.naturfreunde-gross-gerau.de

9.-16.10.2011

Wanderwoche am Rennsteig

Unterwegs mit thüringischen NaturFreunden.
Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten 300 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hannover · Meike Walther · Fliederweg 9 30890 Barsinghausen · (05105) 35 41 www.naturfreunde-hannover.de

16.-23.10.2011

Busreise nach Thüringen

Das grüne Herz Deutschlands erleben mit Ausflügen (Harz, Kyffhäuser, Wartburg, ...).
Leistungen Ü/HP, Busfahrt, Ausflüge
Kosten Mitglieder 499 € / Gäste 549 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Mannheim · Manfred Bechtel · Zellerfelder Weg 16 · 68307 Mannheim · (0621) 78 22 86 www.naturfreunde-mannheim.de

18.-22.10.2011 (& 31.10.-4.11.)

Familienfreizeit zum Thema Wald

Wir lernen die Bewohner des Waldes kennen, denn was man liebt, das schützt man auch.
Leistungen Familien-Appartement, Umweltbildungsprogramm, Hallenbad
Kosten 140 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach · (02763) 91 00 www.kaete-strobel-haus.de

29.10.-5.11.2011

Familienkletterkurs in Arco (I)

für Fortgeschrittene: Verbesserung der Sicherung, Bergrettung, neue Klettertechniken.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bezirk München · Michael Stranzinger (089) 439 61 65 · michael.stranzinger@gmx.de

30.10.-2.11.2011

Trolle auf dem Feldberg

Wer lebt auf, über, unter und in den Bäumen um das Naturfreundehaus? Geschichten, Spiele und Lehrreiches mit Natur- und Erlebnispädagogen der Naturfreundejugend.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · Baldenwegger Buck 79868 Feldberg · (07676) 336 www.naturfreundehaus-feldberg.de

5.-19.11.2011

Bergwandern auf Lanzarote

Leistungen Ü/HP, Flug, Transfers, einheimischer Wanderführer
Kosten ca. 1.380 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Groß-Gerau · Alfred Jung · Am Atzelberg 16 64521 Groß-Gerau · (06152) 390 14 www.naturfreunde-gross-gerau.de

9.-26.11.2011

Studienreise Mexiko

Das Land der Kontraste erleben: Pyramiden, Kolonialkirchen, Strände, Urwald, Wüsten, Vulkane, inkl. 3 Relaxstage.
Leistungen Ü/HP, Flug ab/bis Frankfurt, deutschsprachige Reiseleitung, Eintritte
Kosten ca. 2.825 € / Gäste 2.845 €
Auskunft & Anmeldung Jochen Haushälter · Am Dreischen 6 · 59192 Bergkamen (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

13.-19.11.2011

Saison-Opening Stubaital (A)

Für alpin, Snowboard und Snowbike, auch lizenzverlängernd für Übungsleiter.
Leistungen Ü/HP, Bus ab Berlin, Skipass
Kosten 630 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Brigitte Dittner · (030) 84 72 78 50 brigittedittner@gmx.de

13.-27.11.2011

Reise in den Senegal

Mit senegalesischen NaturFreunden das Land entdecken: Dakar, Exkursionen zu Frauenprojekten, ein kleines Abenteuer.
Kosten ca. 1.600 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rastatt · Uschi Böss-Walter Rheinauer Ring 42 · 76437 Rastatt (07222) 691 59 · boess-walter@t-online.de

25.-27.11.2011

Advent im Erzgebirge

im Naturfreundehaus Rauschenbachmühle (S 7): Weihnachtsmärkte, Adventskonzert, Hutzen- und Lichtelabend, Wintersport.
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder 58 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 31.10.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Dresden · Jörg Schwarze · Heckenweg 15 01257 Dresden · (0351) 160 13 92 dresden@naturfreunde.de

3.-11.12.2011

Advent im Oberbergischen Land

Naturerlebnisse und Wanderungen mit Rad, Pferd oder auf Schusters Rappen, geselliger Advent für NaturFreunde & Gäste.
Leistungen Ü/VP, Rahmenprogramm, Hallenbad- und Saunanutzung
Kosten 350 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

13.-17.12.2011

Familienfreizeit im Advent

Für Großeltern und Familien, die Abstand vom konsumorientierten Weihnachtsstress suchen: Was ist wichtig im Leben?
Leistungen Ü/VP, Umweltbildungsprogramm, Hallenbad- und Saunanutzung
Kosten 140 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

26.-31.12.2011

Familien-Wintersport im Oberallgäu

Skilanglauf, Snowboard und Kinderskikurs für Anfänger und Fortgeschrittene.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Westend-Augsburg · Heinz Estermann (0821) 99 19 00 · heinz.estermann@gmx.de

27.12.2011-3.1.2012

Silvester im Oberbayerischen Land

Gemeinsam erwarten wir das neue Jahr.
Leistungen Ü/VP, Programm, Silvesterfeier
Hallenbad- und Saunanutzung
Kosten 405 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus
Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

2.-7.1.2012

Jugendskifreizeit im Bayerischen Wald

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Mannheim · Claudia Mudra · (0621) 71 19
30 · www.naturfreunde-mannheim.de

9.-15.1.2012

Langlaufwoche auf dem Feldberg

geführt für Anfänger & Fortgeschrittene.
Leistungen Ü/HP, Nahverkehrskarte
Kosten Mitglieder 250 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

14.-20.1.2012

Langlaufwoche im Tannheimer Tal (A)

Gemeinsam langlaufen, schneesicher.
Leistungen Ü/HP, Bahn ab Karlsruhe/Stuttgart
Kosten Mitglieder 420 € / Gäste 450 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Baden · Werner Kölle · Im Speiterling 26
75210 Keltern · (07236) 69 56

28.1.-4.2.2012

Familienskifreizeit Brambrüesch (CH)

Skifahren für die ganze Familie mit viel
Spaß, die Kinder stehen im Mittelpunkt!
Leistungen Ü in MBZ, VP (Selbstversorgung),
Kinderskikurs ab 4 Jahren
Kosten 320 €, 4-14 J.: 160 €, 2-3 J.: 50 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ber-
lin · Jörg Wadzack · (030) 45 02 27 73
brambresch@naturfreunde-berlin.de

30.1.-5.2.2012

Tourenwoche auf dem Feldberg

geführt auf Ski oder Schneeschuhen.
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

24.-26.2.2012

Trapper auf dem Feldberg

Kinder bauen Iglus, Erwachsene wandern.
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

25.2.-11.3.2012

Winterurlaub in den Dolomiten (I)

Langlauf, alpin, Wandern & Snowbiken.
Leistungen Ü/HP, Busreise ab Berlin
Kosten 710 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ber-
lin · Ski & Freizeit · Jürgen Schibikowski
(030) 606 36 50 · j.schibi@t-online.de

4.-11.3.2012

Frauen-Winterfreizeit in Oberstdorf

Gemeinsam wandern, Ski laufen, lachen, es-
sen im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).
Leistungen Ü/HP, Gepäcktransport
Kosten Mitglieder 295 € / Gäste 345 €
Anmeldeschluss 9.1.2012
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

30.3.-1.4.2012

Familien-Schneeschuhtouren am Feldberg

Auf stillen Wegen Fährten suchen, Kinder
bauen Iglus, Lagerfeuer, basteln, spielen.
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder 70 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

(März oder Ostern 2012)

Skifreizeit Davos (CH)

Im Naturfreundehaus Clavadeler Alp direkt
im Skigebiet, traumhaftes Bergpanorama.
Leistungen Ü/HP, Gepäcktr., Betreuung
Kosten ca. 600 €
Anmeldeschluss 15.12.2011
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

6.-8.4.2012

Ostern im Tiefschnee

Traumhafte Sonnentage im hohen Schnee.
Leistungen Ü/HP
Kosten 80 €, Jugendliche 70 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

2.-13.5.2012

Zu den Glanztichern Spaniens

Kultur- und Naturreise mit Wanderungen.
Leistungen Ü/F-HP, Flug ab Stuttg./Frankfurt
Kosten Mitglieder 1.320 € / Gäste 1.370
Auskunft & Anmeldung Klaus Schwein-
furth · Barlachstrasse 27 · 69168 Wiesloch
(06222) 26 12 · kl.schweinfurth@t-online.de



Seminare

12.-16.9.2011

Bildhauerkurs: Speckstein & Alabaster

Seminar im Naturfreundehaus Bielefeld (D 1).
Leistung Ü, Kurs
Kosten 136 €
Anmeldeschluss 5.9.2011
Auskunft & Anmeldung Danita van Rossum
Jöllenbecker Str. 32 · 33824 Werther
(05203) 17 27 [ab 19:00 Uhr]

17.-18.9.2011

Aktiventreffen Foto

mit Bundesfotokonferenz im Naturfreunde-
haus Stadtheim Mannheim (L 67).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 60 · steller@naturfreunde.de

24.-28.9.2011

Der Mensch ist, was er isst!

Lebensmittelproduktion & Verbraucherschutz.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Exkursion
Kosten im App.: 120 €, EZ plus 17 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus
Käte-Strobel-Haus (G 19) · Käte-Strobel-Weg
30 · 51647 Gummersbach · (02763) 91 00
www.kaete-strobel-haus.de

6.-9.10.2011

Bergtourismus & Kulturerbe (PL/SK)

Englischsprachiges Fachseminar der Natur-
Freunde Internationale (NFI) & NaturFreunde
Polen (PTTK) im Pieniny-Nationalpark.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Exkursionen
Kosten 195 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Internationale (NFI) · Diefenbachgasse 36
A-1150 Wien · Mehr Informationen:
www.kurzlink.de/NFI-Bergsportseminar

10.-14.10.2011

Vormarsch grüner Technologien?

Gesellschaftspolitische Bildung über die
neuen Energien des 21. Jahrhunderts.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Exkursion
Kosten im App.: 140 €, EZ plus 17 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus
Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

15.-16.10.2011

Liebneller Gespräche

Gesellschaftspolitische Bildung über Welt-
ernährung und ökologische Landwirtschaft.
Kosten Mitglieder 30 € / Gäste 40 €
Anmeldeschluss 4.10.2011
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150
70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

17.-21.10.2011

Zusammenleben der Kulturen in Europa

Staatsbürgerliches Seminar des Arbeits-
kreises Senioren auf Schloss Schney.
Kosten 110 € plus 15 € für Busfahrt
Anmeldeschluss 3.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · s.o.

21.-23.10.2011

Umwelt & Wandern im Steigerwald

Seminar der bayerischen Fachgruppen Natur-
& Umweltschutz und Wandern.
Leistungen Ü/F, Seminar
Kosten 60 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Bayern · Christine Eben · Feldafinger Str. 38
81477 München · (089) 78 25 68
christine.eben@naturfreunde-bayern.de

21.-23.10.2011

Mitgliederwerbung und -förderung

Seminar der NaturFreunde Deutschlands
für Ortsgruppen ab 250 Mitglieder in Mainz.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten keine
Anmeldeschluss 1.10.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · s.o.

28.-30.10.2011

Hausdienstseminar

Veranstaltungsort: NFH Feldberg (L 40).
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €
Anmeldeschluss 5.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden
Alte Weingartener Str. 37 · 76227 Karlsruhe
(0721) 40 50 96 · www.naturfreunde-baden.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Kleinanzeigen

▶ Die goldene Mosel mit Rad & Schiff

Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselradweges. Genießen Sie drei Länder (D-Lux-F) mit malerischen Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Gemütl. Flussschiff m. 8 Kab. m. eig. Bad + Rad inkl. begleitet Sie. Gruppen willkommen. Ende Apr.-Okt. 1 Wo. ab 699 €/Pers. **Telefon** (0241) 346 45 **Web** www.rad-schiffsreisen.de

▶ La Palma: FeHs und Gästezimmer

Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezimmer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu vermieten. **Telefon/Fax** 0034 922 48 56 19 **E-Mail** sedzlapalma@telefonica.net

▶ St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.

(Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer. **Telefon** (0521) 87 29 63 **Fax** (0521) 87 56 50

▶ 500 Fasten-Wanderungen überall

Auch mit Früchten, Radeln, N-Walking möglich. Wo ab 300 €. Leiter-Ausbildung! Fasten-Wanderbuch 15 €. **Telefon/Fax** (0631) 47 47 **Web** www.fasten-wander-zentrale.de

▶ Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/ Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen. **Telefon** (0171) 417 41 10 **Web** www.garz-haus.de

▶ Klima retten - mit Rendite!

Bis 9% Rendite p. a. durch Aufforstung. Ab 33 € monatlich ein Edelholzbaum pro Monat. **Telefon** (0228) 943 77 80 **Web** www.baumspaarvertrag.de

▶ Toskana Thermen in Deutschland

Ein Sommer wie im Urlaub in den Toskana Thermen Bad Orb, Bad Schandau und Bad Sulza oder im Resort Schloss Aussestedt. Besuchen Sie uns unter www.toskanaworld.de. **Telefon** (036461) 920 00 **E-Mail** info@toskanaworld.net

▶ NaturFreundin (52) mit Lust am

einfachen Leben und Aussteigerträumen sucht Gefährten (Raum Süddeutschland). **Zuschriften bitte an** NaturFreunde Deutschlands, Chiffre 110302, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin.

▶ Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. **Zuschriften mit Unterlagen bitte an** NaturFreunde Deutschlands, Chiffre 110301, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin.

▶ Ayurvedabehandlungen in Südindien

direkt am Meer in Varkala, 3 Wochen Kur mit ayurvedischer Vollpension, EZ 1.400 Euro, DZ 2.485 Euro (für 2 Pers.). **Telefon** (0711) 79 26 34 **Web** www.adithyaayurveda.com

▶ Wandern und Meditieren in Stille

vom 14.-16.10.2011 im Hochsauerland (59969 Bromskirchen): In „Ruhe“ eintauchen und Natur erleben mit Yogalehrer (BDY/EYU!) und NaturFreund Norbert Mohr, 200 € für Seminar, Ü & VP, Anmeldeschluss: 30.9.2011. **Telefon** (0163) 743 10 59 **E-Mail** norbert_mohr@gmx.net

▶ alpenchalets.com - Skihütten & Chalets

online buchen beim Spezialisten, Schweiz & französische Alpen, für 4 -24 Personen, Sommer & Winter. **Telefon** (0721) 467 24 75 **E-Mail** info@alpenchalets.com

▶ Nordseeinsel Föhr

Nationalpark Wattenmeer, schön zu jeder Jahreszeit. NR-FeWo in Wyk für 2-4 Pers., gut ausgestattet. **Telefon** (0221) 616 18 19 **Web** www.fewofoehr.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26 €, je weitere 40 Anschläge oder Kontaktzeile: plus 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30 Prozent Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den NaturFreunde-Verlag Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin **Telefon** (030) 29 77 32 -65 · Fax -80 **anzeigen@naturfreunde.de**



Leserbriefe

NATURFREUNDIN 2-11 Wachstum oder Nachhaltigkeit

Die Frage „Wachstum oder Nachhaltigkeit“ trifft das Problem nicht. Mensch und Gesellschaft sind als Teil der Natur ihren Gesetzmäßigkeiten unterworfen. Werden und Vergehen, Wachsen und Absterben gehören zu ihrem Wesen. Die Frage ist: Stehen wir am Zenit, ist unsere Gesellschaft heute „totgeweiht“? Diese These verneine ich entschieden. Ich bin überzeugt, dass die Menschheit noch großes Potenzial in der Entwicklung und Entfaltung hat. Unbestritten ist das Bruttoinlandsprodukt als Maß dafür völlig untauglich. Die Wirtschaft, nicht als Profiterzeugungsmechanismus, sondern als Kernstück des Lebens der Gesellschaft, des Stoffwechsels der Menschen mit der Natur, muss wachsen und sich weiter entwickeln. Es wird keine Nachhaltigkeit im Sinne von Zukunftsfähigkeit ohne Wachstum geben. Die Frage ist stattdessen, wie dieses Wachstum beschaffen sein muss. ■

WERNER KAULFUSS
DRESDEN

Es kann kein grundlegendes Thema für uns NaturFreunde geben, als es die Frage nach Wachstum und Nachhaltigkeit ist. Die Ursache für die katastrophalen Entwicklungen dieser Welt kann aber nicht allein im sorg-, gedankenlosen, ignoranten und rein verschwenderischen Denken liegen. Die Ursachen sind auch keineswegs allein im Fehlverhalten von Konsumenten als auch von Produzenten und Händlern zu finden und individuell mit Überzeugung, Aufklärung und Vorbild allein aus der Welt zu schaffen. Die wirklich auslösenden und mehr und mehr pervertierenden Ursachen finden wir in dieser entwickelten kapitalistischen Marktwirtschaft, die nicht mehr fähig ist, Wachstum und wachsenden Reichtum, die Fähigkeit mehr und mehr Reichtum hervorzubringen, vernünftig im Interesse von Mensch und Natur einzusetzen und zu steuern. Das Handeln globaler marktbeherrschender Konzerne in Verbindung mit dem Bank- und Finanzkapital bildet den Nährboden für die Zerstörung der Existenzgrundlagen der Menschheit und signalisiert die Überlebensfähigkeit dieser Marktwirtschaft. ■

ROLAND WINKLER
REMSECK

Im entscheidenden Augenblick „Nein“ sagen

Der unkommentiert verwendete Begriff „Wehrdienstverweigerer“ ist unsauber. Im Artikel 4 (3) des Grundgesetzes ist vom Recht auf Kriegsdienstverweigerung die Re-

de. Das impliziert zwar den Wehrdienst in einer nationalen Armee. Kurt Vogel war sicherlich ein konsequenter Kriegsgegner und nicht „nur“ Wehrdienstgegner. ■

LOTHAR EBERHARDT
BERLIN

Ein Schweigen, das Gewalt verleiht

Der Artikel zeigt, wie sehr deutsche Wissenschaft und Forschung Verantwortung für die Schrecken der Atomkraft tragen. Auch die Notwendigkeit des Gleichziehens alliierter Atomwaffenforschung im „Wettlauf der Besessenen“ leuchtet ein. Die Formulierung „atomarer Holocaust“ finden wir allerdings untragbar. Ein solcher Vergleich verdeckt die wahre Barbarei des Holocaust, welcher durch die Einbettung in die NS-Weltanschauung, verbunden mit systematischer Entmenschlichung und Vernichtungswillen, weit mehr bedeutet als ein bloßer „Body-Count“. Die Grauen von Hiroshima, Nagasaki, Tschernobyl und Fukushima stehen für sich, sie bedürfen dafür nicht der - wenn auch ungewollten - Relativierung des Nationalsozialismus. ■

VORSTAND DER
NATURFREUNDEJUGEND BERLIN

Wer die Folgen der Atomindustrie ernst nimmt, kommt nicht an einem sofortigen Atomausstieg vorbei. Wir verkleinern unseren Lebensraum weltweit durch immer mehr verstrahltes Land. Die Strahlung verändert unsere Gene - mit der Folge einer immer kranker werdenden Gesellschaft. Die Gesellschaft ist schon lange bereit für eine Stromversorgung ohne Atomkraftwerke. Allein die unzähligen Solaranlagen auf den Dächern zeigen es. ■

HEIKE WIEGEL
REMLINGEN

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Redaktion NATURFREUNDIN
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Medien

Die 4. Dimension



Dieses Kletter- und Boulderlehrbuch stellt Kletterprobleme jeweils mit Text, Grafik und Foto vor und gibt detaillierte Ausführungshinweise für die Fuß-, Hand- und Körperschwerpunktarbeit, für jedes Bewegungsproblem zudem Routenbeispiele. Die besonderen Anforderungen des Boulderns beschreibt ein eigenes Kapitel. NaturFreunde-Übungsleiter im Bergsport erhalten beim Kauf dieses Lehrbuches 15 Prozent Rabatt, einfach Sportausweiskopie mitschicken. ■ SANDRA HAUBOLD

i Gerald Krug: Die 4. Dimension - Kletter- und Boulderlehrbuch; A5-Querformat, 416 Seiten; Geoquest Verlag, Halle, 2. Auflage, 2011; ISBN 9783000278686; Preis: 29,90 Euro plus 2 Euro Versand.

Der Reaktor



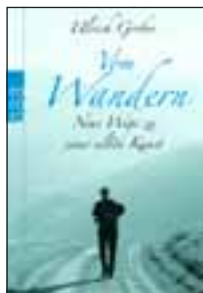
Rund 30.000 Zeitarbeiter warten die 58 französischen Atomreaktoren und versuchen dabei, mit nicht mehr als der erlaubten Dosis verstrahlt zu werden. Denn sonst sind sie arbeitslos, wie

auch der Held Yann, dessen Denken ständig um den Reaktor kreist, von dem er fast magisch angezogen wird, der ihn jetzt aber ausgesperrt hat. Nicht nur diese unerwartete Mensch-Reaktor-Beziehung, die hier sehr kühl beschrieben wird, sondern auch die ganz nebenbei und sehr präzise erklärten Arbeitsabläufe und physikalischen Prozesse und besonders die starken Bilder, etwa das beschriebene Blau des Abklingbeckens, machen diesen Roman sehr lesenswert. ■

SAMUEL LEHMBERG

i Elisabeth Filhol: Der Reaktor; 128 Seiten; Edition Nautilus, Hamburg, 2011; ISBN 9783894017408; Preis 16 Euro.

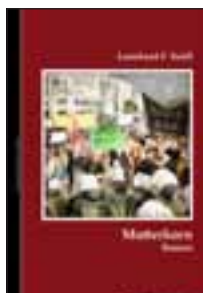
Vom Wandern



Hier geht es um die zeitlose „Essenz“, aber gleichzeitig um eine „Kunst“ des Wanderns für unser 21. Jahrhundert. Ulrich Grober hat das Wandern als Kind bei den NaturFreunden gelernt. Für ihn ist die neue Lust am Wandern ein „Einspruch gegen das Diktat der Beschleunigung“. Und ein Kontrastprogramm zur Entsinnlichung des Alltags. Auch das neu im Rowohlt Verlag erschienene Taschenbuch passt (und muss) in jeden Rucksack. ■ SAMUEL LEHMBERG

i Ulrich Grober: Vom Wandern - Neue Wege zu einer alten Kunst; 416 Seiten; rororo, Reinbek, 2011; ISBN: 9783499626852; Preis 9,99 Euro.

Mutterkorn



Dieser Debitroman des früheren Bildungsreferenten der bayerischen Naturfreundejugend geht unter die Haut - und noch tiefer: Sein Protagonist Albin O., ein junger Al-

tenpfleger, wurde vom Leben, der Gesellschaft und den Drogen fast in den Wahnsinn getrieben. Er begibt sich in eine Klinik. Aber statt hier seine Vergangenheit aufarbeiten zu können, stößt er auf eine alte Fratze in einem jugendlichen Gesicht: auf die Pläne einer rechten Terrorgruppe, die ein Bombenattentat plant. Eine packende und eigensinnige Geschichte von Leonhard F. Seidl, die unsere Gesellschaft seziert. ■ KLAUS GLUBSCHKE

i Leonhard F. Seidl: Mutterkorn; 190 Seiten; Verlag Kulturmaschinen, Berlin, 2011; ISBN 9783940274373; Preis 14,90 Euro.

Die Ära der Ökologie



Der globale Umweltschutz ist wie ein Flickenteppich unzähliger Herausforderungen. Wo sind die Wurzeln, wo die ausschlaggebenden Ereignisse und wer sind die wahren

Drahtzieher? Der Bielefelder Historiker Joachim Radkau zeichnet die unzähligen Facetten der Umweltbewegung nach, ausgehend von „Naturkult“ und „Holznot“ bis zum aktuellen Klimawandel und Artenschwund. Detailliert und fesselnd schildert Radkau dramatische Augenblicke, etwa in Tschernobyl oder Bophal, das Austrocknen des Aralsees oder die Entwicklung der deutschen Anti-Atom-Bewegung. Dabei verbindet Radkau immer wieder die Entwicklung mit Porträts von einzelnen Akteuren und ganzen Organisationen. Kenntnissreich und ohne langatmige Erläuterungen beschreibt Radkau auch die politikfähigen Punkte der Umweltbewegung, zeigt die Schwächen eines „Öko-Alarmismus, der ablenkt und desorientiert“ und prognostiziert eine neue, ökologische Weltgemeinschaft. Joachim Radkau hat Tausend Einzelbilder der Umweltbewegung zu einem einmaligen, spannenden und anregenden Lesestoff für alle an der Ökologie Interessierten verbunden. ■ MIRA BEINERT

i Joachim Radkau: Die Ära der Ökologie - eine Weltgeschichte; 782 Seiten, gebunden; Verlag C.H. Beck, München, 2011; ISBN 9783406613722; Preis 29,95 Euro.

Atlas der besonderen Orte



Sehr eigentümlich sind die beschriebenen Orte im Dreiländereck Österreich, Italien und Slowenien. Sie liegen in durch Abwanderung und Strukturwandel vergessenen Land-

schaften. Gemeinsam mit der Bevölkerung haben 18 Autoren und sechs Fotografen Dörfer, Kapellen, Bahnhöfe, Gärten und auch Grenzübergänge porträtiert und Texte sowie Fotografien mit geografischen und historischen Hinweisen kombiniert. Wegskizzen helfen, dass das Ziel auch sicher gefunden wird, wenn sich jemand tatsächlich auf den Weg machen sollte. Doch auch zuhause wird der Leser in eine besondere Welt versetzt. ■ JOACHIM KOCH

i Universitätskulturzentrum Klagenfurt UNIKUM (Hrsg.): Atlas der besonderen Orte; 248 Seiten; Drava Verlag, Klagenfurt, 2010; ISBN 9783854356295; Preis 38,90 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN 63. Jahrgang
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Bundeszeitschrift der NaturFreunde Deutschlands
Redaktion Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehberg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehberg
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 14.10.2011
Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement 20 €
Gestaltung & Satz
PACIFICO GRAFIK · Etienne Girardet,
M. Lichtwarck-Aschoff, V. Eizenhöfer
www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service, Esslingen; gedruckt auf 70 g/qm RecyPrint aus 100% Altpapier, zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben der Landesverbände Baden und Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regionalverband Nord, Saarland, Rheinland-Pfalz, Bezirk München und der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe, Mannheim sind regelmäßig beigefügt.
Druckauflage 56.000
Bildnachweis
Titelbereich-Illustrationen von PACIFICO GRAFIK unter Verwendung der folgenden Fotos: Titelbild: Halina Zaremba/pixelio.de; S. 2: Ernst Rose/pixelio.de (ERP); SP3-Fraktion; S. 3: ERP, Nuray Atmaca (NA), NaturFreunde-Archiv (NFA); Günther Breidler (GB); S. 4: Viktor Schwabenland/pixelio.de; S. 5: Birgit H./pixelio.de; S. 6: Etienne Girardet; S. 7: Gerd Altmann/pixelio.de; S. 8: iStock; European Union 2010 PE-EP; S. 9: iStock; S. 10: iStock.
Weitere Fotos: S. 11: Hannelore Dittmar-Ilgen; S. 12: Ulf Petersen; S. 13: NA, www.freemunzur.org; S. 14+15: Matthias Ibeler/DOTI 2009; S. 16: Wolfgang Fleißner, NaturFreunde Nagold, ROD/Luca Siermann; S. 17: Wanja Höbel, Rene Ledrado; S. 18+19: Weltkarte: NFI; S. 20: Rudi Steinlechner; Sigrun & Karl-Heinz Wolters; S. 21: Traudel & Karl Müller; S. 22: Uwe Hixsch, Lore Meimberg; S. 23: NaturFreunde Kalifornien; NFI-Archiv; S. 24: O. Fischer/pixelio.de; S. 25: NFA; S. 26+27: GB; S. 26: Erich Stigglitz; S. 27: Martin Wiedmann; S. 28: Volker Schnäbele; Käfer; S. 29: GB; S. 30: Anita Pinter, Naturfreundehaus Bienwald, NaturFreunde Ulm; S. 31: Rüdiger Herzog.



kurz notiert

Neues Bundesbüro für Jugend- und Erwachsenenverband

Nach 23 Jahren getrennter Geschäftsstellen gibt es seit dem 1. August wieder ein gemeinsames Bundesbüro der Naturfreundejugend (NFJD) und der NaturFreunde Deutschlands (NFD). Beide Gliederungen nutzen nun eine von der Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH neu gemietete Büroetage, die sich nur ein Gebäude neben der bisherigen Bundesgeschäftsstelle des „Erwachsenen“-Verbandes im Berliner Stadtteil Friedrichshain befindet. Die Bundesleitung der Naturfreundejugend hatte den Umzug beschlossen, um näher an der Politik zu sein und unkomplizierter mit den anderen Verbänden im Deutschen Bundesjugendring zusammenarbeiten zu können. Beide Gliederungen erhoffen sich von der gemeinsamen Geschäftsstelle einen noch besseren informellen Austausch sowie Synergieeffekte für Mitgliederwerbung, Fachgruppenarbeit und gemeinsame Projekte. ■ SAMUEL LEHMBERG

■ Eine Adresse für beide Gliederungen
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Sekretariat NFD (030) 29 77 32 -60
Sekretariat NFJD (030) 29 77 32 -70

Mach mit beim Klima-Aktionstag

Die Folgen der fortschreitenden Erderwärmung thematisiert der weltweite Aktionstag „Moving Planet“ am 24. September. Auch die NaturFreunde sind dabei. Ortsgruppen oder Naturfreundegehäuse können zum Beispiel eine Rad- oder Wandertour zu nahen Windkraft- oder Biogasanlagen organisieren oder am Naturfreundehaus einen „Tag der offenen Tür“ mit Besichtigung der Fotovoltaikanlage durchführen. Unterstützung bei der Ideenentwicklung erhält ihr in der Bundesgeschäftsstelle. ■ CHRISTIAN SCHULZE

■ 24.9.2011 Moving Planet · Christian Schulze · (030) 29 77 32 -73 · schulze@naturfreunde.de · www.moving.planet.org/de



☒ 80 Ulmer NaturFreunde auf dem Weg zur Anti-Atom-Demo.

Pflanzen tauschen im Naturfreundehaus

Schon zum dritten Mal veranstaltete das nordrhein-westfälische Naturfreundehaus Schwerte eine Pflanzentauschbörse für überschüssige Pflanzen, Blumenzwiebeln, Baumsetzlinge, Sämereien und selbst gezogene Jungpflanzen. Getauscht wurden aber nicht nur Pflanzen, sondern auch Erfahrungen. Kostenlosen Kompost gab es gleich dazu. Ein guter Humus für eine soziale Gartenkultur. ■ SAMUEL LEHMBERG

■ Naturfreundehaus Schwerte (G 9)
22 Betten ab 8 Euro · Waldstr. 30
58239 Schwerte · (02304) 409 67
www.G9.naturfreundehaus.de



Naturfreundehaus Bienwald mit neuem Flair

Gäste des Naturfreundehauses Bienwald (L 28), das in einem gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet in Rheinland-Pfalz liegt, erwartet nun ein ganz neues Innenleben: Nach rund einem Jahr Bauzeit und einigen Investitionen sind alle Zimmer renoviert (siehe Foto oben) und haben endlich eigene Duschen und Toiletten. Die Kandler NaturFreunde selbst hatten die alten Zimmer als nicht mehr zeitgemäß empfunden. Das Naturfreundehaus ist ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen und Fahrradtouren. Zahlreiche Routen führen direkt am Naturfreundehaus vorbei, darunter auch die dritte Etappe des Natura Trails von der Saar zum Rhein. Sicherlich

ein Muss für politisch interessierte Menschen ist das nicht weit entfernte Hambacher Schloss: Das war schließlich der Geburtsort unserer Demokratie. ■ HANSGERD LIEBER

■ Naturfreundehaus Bienwald (K 28)
22 Betten ab 14 Euro · Oberkandelerdeich
76870 Kandel · (07275) 26 32
www.naturfreunde-kandel.de

Online-Video zeigt NaturFreunde-Leben vor 1933

Aus der Zeit vor 1933 existiert kaum Filmmaterial über das NaturFreunde-Leben. Umso erstaunlicher ist ein rund 35-minütiges Video, das kalifornische Ortsgruppen ins Internet gestellt haben. Zwar hat es einen ausgesprochenen Werbecharakter, zeigt aber auch den damaligen Alltag der Naturefriends zwischen Hochgebirge, Wüste und Pazifischem Ozean. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass es NaturFreunde an vielen Orten in den USA gab. In den 1950er Jahren brach dann außerhalb Kaliforniens aufgrund politischen Drucks die amerikanische NaturFreunde-Geschichte weitgehend ab. ■ DR. DIETER GROSS

■ www.kurzlink.de/NF-LA_Vintage-Video

Zupfmusik in Oberstdorf

Schon seit rund 30 Jahren treffen sich NaturFreunde aus den vielen württembergischen Mandolin-Orchestern und -Ensembles zu einem gemeinsamen Probenwochenende als Landesorchester. Ins Leben gerufen wurde diese Veranstaltung vom früheren Landesdirigenten Willi Theilacker aus Schnaitheim und auch der jetzige Landesdirigent Günther Kern aus Langenau führt diese schöne Tradition fort. Die Mandolinspieler übten drei Tage lang unter optimalen Bedingungen im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60) in Oberstdorf. Dabei reichte die musikalische Auswahl von russischen Balalaika-Stücken, konzertanten Ouvertüren und Filmmelodien bis zu nordischen Klängen: Ein ganz besonderes musikalisches Klangvolumen breitete sich etwa bei Peer Gynts „Morgenstimmung“ aus. Fein gezupfte Gitarrenklänge, gepaart mit gefühlvoll gespielten Mandolinen, ummalt von den tiefen Klängen der Mandolas und einem dezent gezupften Kontrabass, alle geführt vom Dirigentenstab Günther Kerns: Es macht einfach richtig Spaß, zusammen mit Gleichgesinnten zu musizieren. Die Tradition des Probenwochenendes für das NaturFreunde-Mandolinorchester wird nächstes Jahr fortgesetzt.

ANZEIGE

Das ideale Gruppenreiseziel 2012 im Spessart
Seniorengerecht - Lift - Hallenbad 30° - Livemusik - Panoramalage

Staatl. anerkt. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Kegelbahn, HP 38,50 €, VP 44,50 € (Buffet), EZZ 7 €, inkl. Kurtaxe, Freiplätze, Livemusik, Reiseleitung, Film, Bingo, Grillfest u. m. Idealer Ausgangspunkt für Ausflüge. Nov.+März. 3 Nächte ab 109 €/HP. *Prosp. anfr.*

*****Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax 7300, www.landhotel-spessartruh.de**

Das Naturfreundehaus Freibergsee ist bereits für das Wochenende vom 11.-13. Mai 2012 reserviert. ■ MARTIN WIEDMANN

■ Martin Wiedmann · (07321) 636 26
martin.wiedmann@voith.com

Friedensradfahrt 2012/13 von Verdun nach Wolgograd

Nach fünf Friedensradfahrten von Paris nach Moskau wird die nächste Tour von Verdun über Minsk nach Wolgograd führen: zwei Städte, deren Namen für die schrecklichsten Schlachten der zwei Weltkriege stehen. Veranstalter ist der Verein „Bike for Peace and New Energies e.V.“, der mit den NaturFreunden Deutschlands kooperiert. Letztes Jahr gehörte NaturFreunde-Bundesvorsitzender Michael Müller zu den Schirmherren der Friedensradfahrt. Eine frühzeitige Meldung ist sinnvoll, denn nur 20 Plätze stehen für deutsche Teilnehmer zur Verfügung. Mitfahren werden auch Franzosen, Polen, Weißrussen und Russen. ■ KONNI SCHMIDT

■ 14.7.-27.8.2012 www.bikeforpeace.net

NaturFreunde Neumünster bestimmen Eiderquelle

Die Eider, Schleswig-Holsteins längster Fluss, entspringt in einer eiszeitlich geformten Landschaft 13 km nordöstlich von Neumünster und damit in einem der Wandergebiete der NaturFreunde Neumünster. Bisher war der Standort der Hauptquelle nicht dokumentiert, die Fachliteratur lieferte keine oder widersprüchliche Erkenntnisse, die ersten drei Flusskilometer sind zudem seit 1947 verrohrt. Umso größer war die Neugier unserer Fachgruppe Natur und Umwelt. Nach Recherchen im Vereinsarchiv, Befragungen älterer Mitglieder, einem langjährigen Schriftverkehr mit zuständigen Behörden sowie insgesamt 15 Ortsterminen erhielten wir im Mai diesen Jahres die Bestätigung, dass die Hauptquelle in der Gemeinde Schillsdorf/Kreis Plön, Gut Schönhagen/Bothkamp liegt. Eine weithin sichtbare Solitäreiche markiert den am Rande eines Feldweges gelegenen Standort. Dieser soll nun gekennzeichnet und nach unseren Vorstellungen auch in die touristische Erschließung einbezogen werden. Zudem erwarten wir, dass zumindest mittelfristig der Hauptquellbach wieder entrohrt wird und es so zu einer ökologischen Verbesserung im Quellgebiet der Eider kommt. ■ DIETER REESE

Jetzt schon 70 Natura Trails

Kaum 20 Monate ist er hier alt, Natur-Freund Ruben Herzog aus der Ortsgruppe Potsdam, und schon Europas Naturschätzen auf der Spur. Davon gibt es sehr viele, tatsächlich liegen sie meist sogar direkt vor unserer Haustür. Nur bemerken wir sie nicht zwischen Fernweh und Engagement für Panda, Blauwal, Berggorilla & Co.

Trotz aller Schutzprogramme und Sonntagsreden ist der weltweite Verlust an Artenvielfalt immer noch dramatisch – auch in Deutschland. Dabei hängt jede Art auf dieser Erde von der anderen ab. Verschwinden die einen, sind auch die anderen gefährdet. Die Erde ist eine gut vernetzte Kugel.

Die Abhängigkeit des Menschen von der Biene zum Beispiel hat schon die Juniausgabe der *NATURFREUNDiN* beschrieben. Wie weitere Arten aufeinander angewiesen sind, erklären NaturFreunde mit den sogenannten Natura Trails. Rund 70 gibt es davon schon in Deutschland, von unzähligen NaturFreunden ehrenamtlich erstellt, ohne zentrales Bundesprojekt, ohne große Förderung, dafür mit großer Leidenschaft.

Europas Naturschätze erwandern

Natura Trails sind Wege durch Europas Naturschutzgebiete, auch Natura-2000-Netzwerk genannt, die deren Naturschätze mit allen Sinnen erlebbar machen wollen. Schön gestaltete und informative Faltblätter beschreiben, was etwa Schwarzspecht und Siebenschläfer miteinander zu tun haben oder Streuobstwiesen und Wendehäuser, nicht selten kombiniert mit kulturellen und historischen Perspektiven, zudem immer mit Karte und touristischen Tipps.

Ortsgruppen organisieren Führungen

Natura Trails wollen Anwohner wie Touristen schonend über Europas Naturschätze informieren. Sie sensibilisieren dabei für den Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt und laden zu einem naturnahen Tourismus am Wohnort der Menschen ein. Viele Ortsgruppen bieten auf ihren Natura Trails auch geführte Touren oder sogar Mehrtageswanderungen an, schließlich führen die meisten Trails von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus und sind umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad erreichbar.

Naturschutz ist kein Selbstzweck

NaturFreunde schützen die Natur, weil sie die Grundlage unseres Lebens ist und wir uns dort gemeinsam und dauerhaft erholen wollen. Deshalb empfinden wir die Natura-2000-Gebiete und die Natura Trails auch als eine besondere Chance für Mensch und Natur: Sie schaffen ein positives Bewusstsein für Europas Naturschätze und schützen sie für unsere Kinder. Und für die von Ruben gleich dazu. ■

SAMUEL LEHMBERG

Natura-Trail-Faltblätter als PDF-Download: www.natura-trails.naturfreunde.de

Logos und Flyervorlagen zum Nachmachen im Intranet: www.bergfrei.de





WELLNESS - WOCHENARRANGEMENT 2011/2012

(buchbar vom 16.10.2011 - 31.03.2012)



Inklusivleistungen

- 7 x Übernachtung im Doppelzimmer
- 7 x Frühstück vom Buffet
- 6 x 3-Gang-Menü
- 1 x 4-Gang-Menü
- 2 x Eintritt in die Therme Konstanz (Thermalbad)
- 1 x 20-minütige Massage

plus

- fruchtiger Gruß aus der Hotelküche
- erfrischender Begrüßungscocktail

Preise pro Person

Erwachsene (ab 19 J.)

- 199 € mit Mitgliedschaft
- 269 € ohne Mitgliedschaft

Youngster (15 - 18 J.)

- 139 € mit Mitgliedschaft
- 159 € ohne Mitgliedschaft

Kids (6 - 14 J.)

- 66 € mit Mitgliedschaft
- 77 € ohne Mitgliedschaft

NATURFREUNDEHAUS BODENSEE Radolfzeller Strasse 1 78315 Radolfzell
Tel 0 77 32 - 82 37 70 Fax 0 77 32 - 82 37 711 mail@nfhb.de www.nfhb.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Auftrag zur Einzugsermächtigung
für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de